

Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt
Pommereller Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3,50 Zl. mit Zustellgeld 3,80 Zl. Bei Postbezug monatl. 3,89 Zl. vierteljährlich 11,66 Zl. Unter Streifenband monatl. 7,50 Zl. Deutschland 2,50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr. Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung u.) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einseitige Millimeterzeile 15 gr. die Millimeterzeile im Kellamettell 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf. übriges Ausland 50%, Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigerem Satz 50%, Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengeld 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postkonten: Polen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 121

Bromberg, Dienstag, den 1. Juni 1937.

61. Jahrg.

Panzererschiff „Deutschland“ von bolschewistischen Flugzeugen bombardiert.

23 deutsche Matrosen getötet, 19 schwer und 64 leicht verletzt.

Das Deutsche Nachrichtenbureau meldet aus Berlin:

Ein unerhörter und kaum vorstellbarer Fall: Spanische bolschewistische Flugzeuge bombardieren ohne jeden Grund ein deutsches Kriegsschiff, das an der spanischen Küste in Ruhe liegt. 20 tapfere deutsche Matrosen fanden dabei den Heldentod. Die Deutsche Regierung wird auf die unerhörte Provokation der spanischen Verbrecher eine entsprechende Antwort zu geben wissen. — Die Deutsche Reichsregierung gibt zu dem Vorfall folgende Erklärung ab:

Erklärung der Reichsregierung.

Nachdem vor wenigen Tagen bolschewistische Flugzeuge die im Hafen von Mallorca liegenden englischen, deutschen und italienischen Schiffe mit Bomben angegriffen hatten und dabei auf einem italienischen Schiff sechs Offiziere töteten, wurde den deutschen Schiffen der weitere Aufenthalt in diesem Hafen untersagt. Am Sonnabend, dem 20. Mai, lag das Panzererschiff „Deutschland“ auf der Reede von Ibiza. Das Schiff gehört zu den für die internationale Seeflotte bestimmten Streitkräften. Trotzdem wurde zwischen 6 und 7 Uhr abends das Panzererschiff plötzlich von zwei im Gleitflug niedergehenden Flugzeugen der roten Valencia-Regierung mit Bomben beworfen. Da das Schiff in Ruhe lag, befand sich die Mannschaft in dem im Vordererschiff befindlichen ungefüllten Mannschaftsraum. Eine der roten Bomben schlug, wie nennlich bei dem italienischen Schiff in die italienische Offiziersmesse, dieses Mal mitten in die Mannschaftsmesse. 20 Tote und 83 Verletzte sind die Folge dieses verbrecherischen Anschlages. Eine zweite Bombe traf das Seitendeck, richtete dort aber nur geringere Beschädigungen an. Das Schiff, das vollkommen gesichts- und achterklar ist, fuhr nach Gibraltar, um dort die Verwundeten auszuladen. Das Schiff hatte auf die Flugzeuge keinen Schuß abgegeben.

Nachdem die rote Valencia-Regierung vom Nichteinmischungsaußschuß und von der Deutschen Regierung zweimal gewarnt wurde, weitere Angriffe auf die im Dienst der internationalen Kontrolle stehenden Schiffe auszuführen, zwingt dieser neue verbrecherische Anschlag auf ein deutsches Schiff, die Deutsche Reichsregierung zu Maßnahmen, die sie unverzüglich dem Nichteinmischungsaußschuß mitteilen wird.

Der Führer erhält die Nachricht in München.

Der Führer und Reichskanzler, der sich am Sonntag zur Eröffnung der Landwirtschaftlichen Ausstellung in München befand, erhielt die Meldung von dem verbrecherischen Anschlag der roten Flugzeuge auf das Panzererschiff „Deutschland“ während der Einweihungsfestlichkeit in der Ausstellungshalle. Im Anschluß an die Feier hatte er eine Besprechung mit dem inzwischen in München eingetroffenen Reichsaußenminister Freiherrn von Neurath und dann auch mit dem Oberbefehlshaber der Kriegsmarine Generaladmiral Raeder, der mit einem Flugzeug nach München gekommen war. Um 4 Uhr nachmittags verließ der Führer in Begleitung der beiden Herren München und kehrte nach Berlin zurück. Hier fand eine

Besprechung in der Reichskanzlei

statt, an der Reichskriegsminister Generalfeldmarschall von Blomberg, der Reichsaußenminister Freiherr von Neurath, der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Generaladmiral Raeder und später auch Generaloberst Göring, der in einem Sonderflugzeug, von Weimar kommend, in Berlin eingetroffen war, teilnahmen.

Wie die polnische Telegraphen-Agentur aus Berliner maßgebenden Quellen berichtet, werden die in der Reichskanzlei gefassten Beschlüsse nicht zur öffentlichen Kenntnis gebracht werden. Man nehme an, daß die Reichsregierung sich mit Rom und London ins Einvernehmen setzen und ihre endgültige Entscheidung von dem Standpunkt der beiden Hauptstädte abhängig machen werde.

Die Berliner Presse ist heute mit Trauerrand versehen. Die „Montagpost“ bringt die Meldungen aus Spanien unter der Überschrift „Unerhörte Provokation“ und schreibt u. a.: „Wir fordern Genugtuung. In der planmäßigen Aktion, die die spanischen Bolschewisten in Genf gegen Italien und Deutschland begonnen haben, hat sich jetzt der Fall eines Massenmordes zur Störung des Weltfriedens ereignet.“

Die Londoner Zeitungen bringen den deutsch-spanischen Zwischenfall ebenfalls an erster Stelle und betonen den ersten Charakter dieser neuen Provokation. Nach einer weiteren Meldung der polnischen Telegraphen-Agentur soll Deutschlands Vertreter im Londoner Nichteinmischungsaußschuß in der heutigen Sitzung dem Ausschuß die Entscheidung der Reichsregierung mitteilen, die in dieser Frage am Sonntag gefaßt worden ist.

Flaggen auf Halbmast.

Der Panzerkreuzer „Deutschland“, der zum Zeichen der Trauer Halbmast gehißt hatte, ist inzwischen in Gibraltar eingetroffen. Alle in Gibraltar vor Anker liegenden Schiffe haben ebenfalls Halbmast geflaggt. Es wird damit gerechnet, daß von den vielen Schwerverletzten nicht alle gerettet werden können. Die bei dem Angriff ums Leben gekommenen Matrosen werden heute in Gibraltar mit militärischen Ehren bekränzt werden.

Trauerbeflaggung im Reich.

Berlin, 31. Mai (Eigene Drahtmeldung). Der Reichsminister des Innern gibt folgendes bekannt:

Aus Anlaß des verbrecherischen Anschlages bolschewistischer Luftpiraten auf das Panzererschiff „Deutschland“, durch den 23 brave deutsche Matrosen getötet, 19 schwer und 64 leicht verletzt worden sind, setzen alle staatlichen und kommunalen Verwaltungen, Behörden, Anstalten und Betriebe, die sonstigen Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts und der öffentlichen Schulen die Flaggen für drei Tage, von Montag bis Mittwoch, auf Halbmast.

Beileids-Telegramm General Francos

an den Führer.

Berlin, 31. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Der Staatschef des Nationalen Spanien, General Franco, hat an den Führer und Reichskanzler das nachstehende Telegramm gerichtet:

„Empfangen Euer Exzellenz und das edle deutsche Volk den Ausdruck meines Mitgeföhls und desjenigen des Nationalen Spaniens anlässlich des feigen Überfalls, dessen Gegenstand die „Deutschland“ gewesen ist.“

General Franco.“ Der Führer und Reichskanzler hat General Franco telegraphisch gedankt.

Torpedierung eines Passagier-Schiffes.

Aus Barcelona meldet die polnische Telegraphen-Agentur, daß ein Unterseeboot unbekannter Herkunft am Sonntag vor dem Eingang in den Hafen erschien und mehrere Torpedos gegen die im Hafen vor Anker stehenden oder in dieser Zeit in den Hafen einlaufenden Schiffe abschoss. Ein Torpedo traf ein Passagierschiff, das zwischen Barcelona und Marseille verkehrte. Das Schiff ist gesunken. Es besteht die Gefahr, daß die Zahl der Opfer sehr groß ist, da das Schiff mit Reisenden angefüllt war, die sich aus Barcelona nach Marseille begeben wollten.

Grandis Borkhof

im Nichteinmischungs-Ausschuß.

Aus London wird gemeldet:

In der Freitag-Sitzung des Nichteinmischungs-Ausschusses erhob der Vertreter Italiens, Graf Grandi, einen äußerst energischen Protest gegen die wiederholte Bombardierung italienischer Schiffe durch Flugzeuge der Valencia-Bolschewisten.

„Ich möchte“, so sagte er u. a., „ausdrücklich feststellen, daß die faschistische Regierung sich selbst und allein das Recht vorbehält, die italienische Flagge und das Leben und die Interessen ihrer Staatsangehörigen wo immer zu beschützen. Das ist auch nicht die Frage, die ich im Ausschuß aufwerfe. Die Frage, die ich behandle, lautet anders: Die außerhalb des Hafens von Palma vor Anker liegenden italienischen Schiffe erledigen eine ihnen durch den Ausschuß übertragene Pflicht, für die der Ausschuß verantwortlich ist. Die Angriffe gegen sie waren daher gegen den Nichteinmischungs-Ausschuß selbst gerichtet. Die faschistische Regierung erwartet, daß der Ausschuß seine schwer erschütterte Autorität wieder geltend macht, zumal die Bolschewisten von Valencia durch ihre Handlungen ein internationales Organ, das Ergebnis des einstimmigen Willens von siebenundzwanzig europäischen Nationen, herausgefordert haben.“

Der Erklärung Grandis folgte eine Erklärung des deutschen Vertreters. Die Sitzung wurde mit der Annahme einer

Entscheidung

beendet, in der der Ausschuß sein „keines Bedauern“ über den Verlust italienischer Offiziere an Bord des italienischen Flottenhilfschiffes „Barletta“ ausdrückt sowie über die Tatsache, daß „Bomben in größerer Nähe britischer, deutscher und anderer italienischer Kriegsschiffe abgeworfen wurden“. „Der Ausschuß nimmt zur Kenntnis“, so heißt es in der Entscheidung weiter, „daß der britische Vertreter in Valencia eine Mitteilung, derzufolge ein bestimmtes Gebiet bei Palma als Sicherheitsanferplatz festgelegt werden wird, gefordert und erhalten hat. Der Ausschuß ist der

Meinung, daß das auf diese Weise festgelegte Gebiet auch den Kriegsschiffen anderer Nationen zur Verfügung gestellt werden soll, die mit der Flottenüberwachung betraut und sich ihrer schweren Verantwortlichkeiten voll bewußt sind.“

Wie weiter bekannt wird, hat Grandi ausdrücklich eine „drastische Aktion“ gefordert. Der Ausschuß wolle aber den Vorfall noch näher untersuchen, ehe er sich zu einer solchen Aktion entschließen könne. Demgegenüber protestierten, wie „Daily Herald“ hervorhebt, der deutsche und der portugiesische Vertreter gegen jede Verschleppungstaktik.

Deutsche Warnung.

Das Deutsche Nachrichtenbureau meldet: Nachdem erst vor zwei Tagen rote Flieger internationale Kontroll-Seezeitkräfte darunter das deutsche Torpedoboot „Albatros“, auf der Reede von Palma mit Bomben beworfen haben, erfahren wir jetzt, daß die Roten ihr verbrecherisches Treiben auch auf hoher See fortsetzen. Deutsche Kriegsschiffe, die dort zur inneren Befriedung Spaniens unermüdlich im internationalen Auftrage ihren anstrengenden Kontrolldienst ausüben, sind neuerdings mehrfach vor den bolschewistischen Flugzeugen in Angriffsform angefohlen worden. Ein wie frevelhaftes Spiel das ist, erhellt daraus, daß ein Schiff der erst einmal geworfenen Bombe fast schußlos preisgegeben ist und daher die Abwehr schon gegen den anfliegenden Feind antworten muß. Nur der Kaltblütigkeit der deutschen Kommandanten ist es zu verdanken, daß bisher die Geschütze geschwiegen haben, obwohl die Tatsache des Bombenabwurfes vor Palma bereits vorliegt. Die bolschewistischen Militärmächhaber in Valencia sind vom deutschen Seebefehlshaber in Valencia bereits eindeutig gewarnt worden.“

Rücktritt des Ministerpräsidenten Hataishi.

Tokio, 31. Mai. (Eigene Meldung.) Wie der Außen dienst des Deutschen Nachrichtenbureaus mitteilt, ist der japanische Ministerpräsident Hataishi zurückgetreten.

Französische Offiziere in Rot-Spanien.

Wie der „Zeitungsdienst Graf Reichsach“ aus Marseille meldet, sind in der Schlacht von Guadalupe der französische Oberst Vincent und sein Adjutant Hauptmann Talman in den Reihen der anarchistischen Milizen gefallen. Die Verluste unter den französischen und internationalen Offizieren waren so groß, daß die Aufstellung Schwierigkeiten machte.

Ungachtet der inzwischen eingetretenen internationalen Grenzkontrolle überschreiten täglich kleine und größere Truppen von Offizieren an spanischen Pässen die Grenze, um auf Seiten der Bolschewisten zu kämpfen. In Marseille sind ferner in den letzten Tagen auf dem Seeweg 1300 Freiwillige angekommen. Sie wurden bezeichnenderweise vom Arbeitsamt untergebracht und nach Spanien weitergeleitet.

Der Transport der Freiwilligen erfolgte mit Motorseglern, während die Ausschiffung in den kleinen Häfen zwischen Motril und Tarragona vorgenommen werden soll. Weitere Transporte von Freiwilligen für die Bolschewisten sind in Vorbereitung.

Austausch von Freiwilligen.

Das Deutsche Nachrichtenbureau meldet aus Salamanca: Die baskischen Bolschewisten hatten vor einiger Zeit zwei freiwillige deutsche Flieger, Kienle und Schulze, gefangen genommen und zum Tode verurteilt. Auf nachhaltigste Bemühungen hin haben sich nunmehr die baskischen Gewaltthaber bereit erklärt, die beiden Freiwilligen gegen bolschewistische in Gefangenschaft geratene Flieger auszutauschen.

Oberst Miedziński

geht zur Berufsdiplomatie über?

(Von unserem händigen Warschauer Berichterstatter.)

Die Warschauer Presse-Agentur „Echo“ meldet das Auftauchen von Gerüchten, laut welchen der Vizemarschall des Sejm, Oberst Miedziński, in naher Zukunft seine bisherige pressepolitische und innenpolitisch-organisatorische Arbeit mit der diplomatischen Laufbahn vertauschen soll. Oberst Miedziński werde dann sofort einen wichtigeren diplomatischen Posten im Ausland übernehmen.

Im Anschluß an diese Meldung wäre daran zu erinnern, daß seinerzeit von der Kandidatur Miedzińskis für den Botschafterposten in Moskau recht viel gesprochen wurde. Es war um die Zeit, als Miedziński, vielleicht im Ergebnis von vermittelnden Bemühungen Raedels, der besuchswelt in Polen geweilt hatte und mit großer Freundlichkeit empfangen worden war — eine Studienreise nach Moskau unternahm. Die damaligen Gerüchte über den Zweck der Erkundung des Moskauer Terrains haben sich indessen nicht bewahrheitet oder das Gerücht war vielleicht zutreffend, aber der Ernennung standen Hindernisse im Wege; kurz: über die diplomatische Bestimmung Miedzińskis war es plötzlich still geworden. Miedziński hatte als eine der führenden Persönlichkeiten des

Regierungslagers auf parlamentarischen Terrain, vor allem aber in der halböffentlichen Publizistik als Chefredakteur der „Gazeta Polska“ innenpolitisch genug zu tun. In seiner lehrerwähnlichen Eigenschaft, die ihn zum ersten Mann der polnischen Presse machte, pflegte er bei wichtigen außenpolitischen Ereignissen in der „Gazeta Polska“ das Wort zu ergreifen, wobei seine Darlegungen allgemein — im In- und Auslande — als maßgebende Formulierungen der vom Außenminister vertretenen Auffassungen angesehen, und daher aufmerksam gelesen und reichlich zitiert wurden. Seit geraumer Zeit sind außenpolitische, aus der Feder Miedziński's herrührende Kommentare, in der „Gazeta Polska“ immer seltener erschienen, zuletzt gab es sie überhaupt nicht mehr, und man kann wohl getrost sagen, daß sie von demjenigen, der die polnische Außenpolitik studiert, mit Bedauern vermisst werden.

In den letzten Wochen hat aber die Aktivität Miedziński's auch in der innenpolitischen Publizistik in auffallender Weise nachgelassen. Der große Herold sich anbahnender wichtiger Wendungen im politischen Kurse des Regimes, der Mann, der die propagandistischen Begründungen, die jede Wendung erforderte, zu formulieren pflegte, scheint — was die Leser der „Gazeta Polska“ bemerken müssen — diesen besonderen Auftrag nicht mehr zu erfüllen. Aus den Polemiken minderen Kalibers, welche die „Gazeta Polska“ führt, ist wenig von den Eigenheiten des Miedziński-Stils zu spüren.

Daraus und aus anderen in der „Gazeta Polska“ sichtbaren Anzeichen wäre man versucht, anzunehmen, daß Oberst Miedziński diesem Blatt viel von seiner Energie entzogen habe und einem anderen Tätigkeitsgebiet als der Publizistik zuwenden möchte, so daß es mit der Meldung von seinem baldigen Übergang zur diplomatischen Karriere wohl seine Richtigkeit haben könne.

Gefehlt den Fall, daß es Tatsache sei, daß Oberst Miedziński mit beiden Füßen bereits in der Berufsdiplomatie stehe, wäre es interessant, von berufener Seite die Antwort auf die Frage zu vernehmen, ob der Moskauer Posten für Miedziński noch irgendwie in Betracht kommen könne. Aber andererseits muß dieser Posten gerade für diesen Mann eine große Anziehungskraft haben zu einer Zeit, wo es für schärfliche Augen in Moskau so viel und in mancher Hinsicht für die Stellung Polens im osteuropäischen Raum Wesentliches zu beobachten gibt.

Der Völkerbund tagt.

Geplänkel um Abessinien.

Die außerordentliche Sitzung der Völkerbundversammlung wurde von dem Präsidenten des Völkerbundes, dem Gesandten von Ecuador in London, Quevedo, eröffnet, der in seinen Begrüßungsworten den Wunsch nach Universalität des Völkerbundes aussprach. Während die Vollmachten-Prüfungskommission die Ausweise der Delegierten prüfte, wurde in den Wandelgängen bekannt, daß die polnische Delegation eine Erklärung zur Frage Abessinien abzugeben beabsichtige. Man hörte, daß eine Reihe von Staatsmännern, insbesondere auch die Minister Eden und Delbois, sich während der Pause darum bemühten, zu verhindern, daß sich an diese Erklärung eine politische Debatte anschließe. Bei Wiederaufnahme der Sitzung zeigte sich, daß diese Bemühungen einen gewissen Erfolg gehabt haben. Aus dem Bericht der Mandatprüfungskommission geht hervor, daß 47 Mitgliedstaaten vertreten waren. Das Telegramm des abwesenden Regus an den Völkerbund, worin er der Hoffnung Ausdruck gibt, daß der Völkerbund eines Tages die „Befreiung eines Gebietes von der fremden Besatzung“ erreiche, wurde nicht verlesen und Abessinien überhaupt nicht erwähnt. Dann erhob sich der ständige polnische Völkerbundsvertreter Komarnicki. Er sagte, daß zwar die Vollmachtenkommission die Frage der abessinischen Mitgliedschaft im Völkerbund nicht erwähnt habe, daß aber inzwischens gegenüber dieser Frage jene Zweifel nicht mehr bestünden, die in der Septembertagung vorgelegen hätten. Seine Regierung, die keine mittelbaren oder unmittelbaren Interessen an dem zur Diskussion stehenden Gebiet der Welt habe und nur an der künftigen internationalen Zusammenarbeit innerhalb des Völkerbundes, der seine Grundlage auf den Realitäten habe, interessiert sei, lege Wert darauf, diese Frage für den Völkerbund gelöst zu sehen. Der mexikanische Delegierte Fabella antwortete auf die polnische Erklärung mit der Feststellung, daß sie zwar keinerlei Vorschlag enthalte, daß er aber trotzdem für seine Regierung erklären wolle, sie werde sich jedem Versuch, einen Mitgliedsstaat des Völkerbundes auszuscheiden, entgegenstellen. Da aber ein Antrag nicht vorliege, brauche er auch keine nähere Begründung für diese Haltung abzugeben. Weitere Redner meldeten sich zu dieser Frage nicht mehr zum Wort, und die Versammlung schritt zur Wahl ihres Präsidenten. Nachdem ursprünglich der griechische Außenminister Politis für diesen Posten benannt worden war, erklärte dieser zu allerseitsiger Überraschung, für seine Person verzichten zu wollen. Als er vor einiger Zeit erlucht worden sei, den Vorsitz zu übernehmen, habe er unter dem Vorbehalt zugesagt, daß kein anderer Delegierter sich um den Vorsitz bewerben würde. Nun habe inzwischen der türkische Außenminister den Wunsch geäußert, Er schlug daher Rischdi Araz vor, der dann auch zum Präsidenten der außerordentlichen Völkerbundversammlung gewählt wurde.

Der Regus schickt keine Abordnung nach Genf

Aus Genf meldet Havas: Regus Haile Selassie hat an den Generalsekretär des Völkerbundes ein Schreiben gerichtet, worin er erklärt, er sei nach einer Besprechung mit seinen Ministern zu der Anschauung gekommen, daß es überflüssig wäre, seine Abordnung zur Völkerbundversammlung zu entsenden. Der Regus erklärt in dem Schreiben weiter, bei der Durchführung der Sanktionen seien große Fehler unterlaufen, die zur Desorganisation Europas und zu einem neuen Angriff in Spanien geführt hätten. Der Regus beglückwünscht Ägypten zum Eintritt in den Völkerbund und versichert, sein Land werde stets bereit sein, mit dem Völkerbund für die internationale Gerechtigkeit zusammenzuarbeiten.

Sudetendeutsche Beschwerde „erledigt“.

Der Dreierausschuß des Völkerbundes hat sich in der gegenwärtigen Tagung wiederum mit der sudetendeutschen Beschwerde gegen den Mauthausen-Gebiet befaßt und beschlossen, sie nicht vor den Rat zu bringen. Er glaubte vielmehr die Angelegenheit als erledigt ansehen zu können, nachdem von tschechoslowakischer Seite, wie schon früher, gewisse Zusicherungen, offenbar ganz unverbindlicher Art, gemacht worden sind.

Überfall in Rottusich.

Die polnische Presse berichtet von einem blutig verlaufenen Überfall, der durch Mitglieder der Jungdeutschen Partei in Rottusich bei Schmiegel begangen worden sei. Einige Jungdeutsche seien hingen durch die Straßen gezogen. Als eine Gruppe junger Polen sie auf die Ungehörigkeit dieses Vorgehens aufmerksam gemacht habe, hätten sich die Deutschen auf die mehrfachen Polen gestürzt und einen von ihnen durch Messerstiche getötet, während ein anderer schwer verletzt worden sei. Im Zusammenhang damit seien vier Deutsche verhaftet worden, die sich bei dem Verhör zur Schuld bekennen hätten.

Nach der Darstellung der „Deutschen Nachrichten“, des polnischen Organs der Jungdeutschen Partei, hat sich der Vorfall in folgender Weise abgespielt: Mitglieder der Ortsgruppe Rottusich hatten am Dienstag eine Singstunde abgehalten. Auf der Heimfahrt wurde einer der Singstunden-Teilnehmer, der sich auf seinem Rade befand, von mehreren polnisch sprechenden jungen Leuten angepöbelt, überfallen und mit Baumstämmen und dergleichen bearbeitet. Zwei Kameraden des Überfallenen eilten diesem zu Hilfe. In der Notwehr gegen die in der Überzahl befindlichen Angreifer wurde einer von diesen tödlich, ein anderer schwer verletzt. Die eingeleitete Untersuchung dürfte ergeben, wer hier der Angreifer und wer der Überfallene war.

Rumänisch-sowjetrussische

Grenze geschlossen!

Nach Meldungen aus englischen Quellen ist die Grenze zwischen Rumänien und Sowjetrußland am vergangenen Freitag geschlossen worden. Der Telefonverkehr zwischen den beiden Staaten wurde unterbrochen.

Diese Maßnahme soll auf Intrigen zurückzuführen sein, die der gegenwärtig in Frankreich weilende frühere rumänische Außenminister Titulescu mit Litwinow geschponnen hatte. In der Drischaff-Talkshow soll Titulescu mit Litwinow, der speziell zu diesem Zweck aus Genf nach Frankreich gekommen war, eine Begegnung gehabt haben. Beide Staatsmänner nahmen in dieser Drischaff ein Frühstück ein, in dessen Verlauf sie eingehend die aktuellen Probleme der internationalen Lage besprachen. Litwinow kehrte noch am gleichen Tage nach Genf zurück, Titulescu aber trat den Weg nach London an.

Es sei, so bemerkt die polnische Presse, nicht ausgeschlossen, daß die Intrigen Titulescus und Litwinows in der letzten Zeit derartige Ausmaße angenommen haben, daß sich die rumänische Regierung gezwungen gesehen hat, energische Maßnahmen zu ergreifen, deren erster Ausdruck die Schließung der rumänisch-sowjetrussischen Grenze war.

Republik Polen.

Der Arier-Paragraf bei Elektrikern, Buchhaltern und Architekten.

Nach den Ärzten, Rechtsanwälten und Ingenieuren ist der Arier-Paragraf jetzt auch in den Organisationen der Elektriker und Buchhalter eingeführt worden. Im Verein der polnischen Elektriker wurde der Antrag auf Ausschluß der Juden aus der Vereinigung mit 398:139 Stimmen (darunter 50 jüdischen) angenommen. Die Juden verließen mit Protest den Sitzungssaal. Der polnische Berufsverband der Buchhalter, Sachverständigen und Bilanz-Buchhalter hat den Arier-Paragrafen zur Sicherheit beschlossen, trotzdem es bis jetzt in diesem Verbande keinen Juden gegeben hat. Ferner haben die Warschauer Architekten, die in der Vereinigung Polnischer Architekten zusammengeschlossen sind, ihre Delegierten verpflichtet, in der Hauptversammlung den Antrag auf Einführung des Arier-Paragrafen zu stellen. Da Warschau im Hauptvorstand eine unbedingte Mehrheit besitzt, so rechnet die polnische Presse damit, daß der Ausschluß der Juden aus der Vereinigung bereits beschlossene Sache ist. Ingenieur Zygmunt Walicki, ein Pole, der bei der Verlesung des Antrages die Erklärung abgegeben hatte, es sei heute eine

Die Kuh, das Pferd und der Esel.

Eine wichtige Sitzung der Volkskommissare findet in Moskau statt. Die Debatte ist in vollem Gange. Da stürzt plötzlich der Portier in den Saal herein und meldet mit aufgeregter Stimme:

Genossen Kommissare! Eine Kuh ist gekommen und verlangt, daß ich sie anmelde. Ich habe ihr gesagt, daß die Genossen Kommissare sehr beschäftigt seien, daß sie die Weltrevolution vertiefen; die Kuh droht mir aber mit den Hörnern und sagt: „Ich stoße dich gleich so, daß du in eure Weltrevolutionsvertiefung kriegst, du Schuft!“ Hast du verstanden? Geh und melde mich an! — Genossen Kommissare! Was soll ich tun? Bei Gott, ich habe eine solche Angst! Ich habe Frau und Kinder. . .

„Donnerwetter“, sagten die Kommissare, „was bist du denn für ein Portier, wenn du mit einer Kuh nicht fertig werden kannst. . . Nun, geh! Laß sie herein!“

Die Kuh kommt herein. Sie verbeugt sich höflich vor den Herren Kommissaren und läßt in demselben Moment eine Visitenkarte, in Form einer Schnede, auf den Parkettboden fallen. Die Kommissare fragten: „Was willst du?“ „Was ich will?“, antwortet empört die Kuh, „Geben sie mir eine Lebensmittellkarte.“

„Wie kommst denn du dazu? womit hast du sie verdient?“

„Ich gebe euch all' meine Milch, es bleibt sogar meinem Kalb nichts übrig. Die Herren Kommissare dachten eine Weile nach und befahlen, ihr eine Lebensmittellkarte auszuhandigen.“

Kaum ist die Kuh weg, da kommt der Portier wieder hereingelaufen und meldet:

„Genossen! Ein neuer Wittstiller, ein Pferd ist gekommen und verlangt, daß ich es hereinlasse. — Du hast die Kuh hereingelassen, laß mich auch hinein, sonst werde ich allein mit dir fertig.“ Es trampelt drohend mit den Beinen und schlägt auf mich los.“

„Teufel, so laß auch das Pferd herein, aber schneller, sonst können wir gar nicht arbeiten!“ Das Pferd kommt

herein und sagt zu den Kommissaren, „Genossen Kommissare! Sie haben der Kuh eine Lebensmittellkarte gegeben, geben Sie mir auch eine. Ich bin vollkommen erschöpft! Tag und Nacht fahre ich eure Frauen und Freundinnen hin und her.“

Vorlesungen deutscher Professoren in Krakau.

Wie aus Krakau gemeldet wird, sind die am 28. Mai aus Frankfurt a. M. dort eingetroffenen deutschen Gelehrten, die von der Krakauer Universität eingeladen wurden, dabei, einen Zyklus von Vorlesungen zu halten.

Am 28. Mai fand in der Aula der Jagiellonen-Universität die Inaugurationsvorlesung des Rektors Plaghoff statt. Den namhaften deutschen Gelehrten begrüßte Rektor Szafer. Unter den Zuhörern befanden sich mehr als 50 polnische Professoren. An demselben Tage begannen auch ihre Vorlesungen — die Professoren: Vershuer und Schwiehering. Rektor Plaghoff sowie die Professoren Vershuer und Schwiehering haben dem Präsidenten der Stadt, Dr. Kaplicki, auf dem Krakauer Rathaus einen Besuch abgestattet.

Aus anderen Ländern.

Frühere KPD-Mitglieder in Moskau verhaftet.

Wie man aus zuverlässiger Quelle erfährt, wurde Mitte Mai in Moskau eine Reihe ehemaliger Häftlinge der früheren „Kommunistischen Partei Deutschlands“ verhaftet. Unter den Verhafteten befinden sich Hermann Kemmle, Heinz Neumann und Max Richter. Zum selben Zeitpunkt wurden noch weitere 17 ehemalige KPD-Funktionäre verhaftet, deren Namen bis jetzt noch nicht bekannt geworden sind.

Der albanische Putzistenführer erschossen.

Wie aus Tirano gemeldet wird, wurde der Anführer des kürzlich in Albanien verübten Putzsches, der frühere Innenminister Gjem Toto, bei einem Gefecht mit Regierungstruppen erschossen.

Der Fakir von Ipi verschwunden.

Wie Londoner Blätter aus Indien melden, ist in den letzten Tagen der Fakir von Ipi, der durch einige Monate an der Spitze aufständischer Stämme den Kampf gegen die Engländer geführt hat, verschwunden. Es ist unbekannt, wo sich der Fakir verborgen hält.

Reiter und Pferde

beim internationalen Reitturnier in Zoppot.

Wie schon berichtet worden ist, hat der Danziger Reitverein sich veranlaßt gesehen, infolge der starken Beteiligung — 126 Reiter und 170 verschiedene Pferde bei 473 Rennen — den 11. Juni als Turniertag hinauszuschieben, so daß die Hauptprüfungen am 11., 12., 13. Juni abgewandelt werden. Die Beteiligung ist folgende:

Aus Deutschland: Von der Kavallerie-Schule Hannover: die Oberleutnants Sud, Gabel, Netze, Kahlert mit 20 Pferden (darunter von bekannten Pferden: Balan Pendel, Gelber Kater, Preissträcker, Andauer, Wangel); vom Reiter-Regiment 1, Ansburg: Oberstl. Frhr. v. Eiseb., Major Winkel, die Rittmeister v. Redeker, v. Puttkamer, Frhr. v. Ohlen, die Leutnants Dremis, Perl-Madenberger und 12 Pferde (darunter Arlen, Jmter, Radimarsch, Ritter, Preußenshof, Kommandant); vom Reiter-Regiment Alkenstein: die Majore Frhr. v. Rittwisch, Kallner, Rüter, die Rittmeister v. d. Gröben, Sperling, die Oberleutnants Bührer und v. Knefelde, Unterwachtm. Tolsdorf, mit 11 Pferden (darunter Rüdenast, Rindm, Duole, Kana, Ruffe); vom Kavallerie-Regiment 5 Stolz Ostl. Prinz zu Salm mit Der Mar, Siegfried und Barras; von der reit. Art.-Abteilung, Ansburg: Hauptmann Rette und Lt. Koch mit 5 Pferden (darunter Mala, Eibelle, Monhöf, Neubel); vom Infanterie-Regiment 1 Königsberg die Oberleutnants Splittgerber und Miedel mit Terror; ferner von der SA, SS und NSD: Redich, Böfel, Temme, Senfert, Goering, Radigun, W. B. Schmidt, Behmann, Fran Wahn, Frh. Schacht, Frh. Boos, Friedrich, mit 20 Pferden, darunter von dem bekannten Stall Georgen Blanka, Nordland, Ammeris und Tajo, ferner Rhalbon, Dohsig, Rulitz, Kamm, Apollon, Klamin, Dilmor, Monarchin und Prinz.

Aus Polen: als Equipenbesitzer Major Arslitewicz, ferner die Rittmeister Spolsand, Polciewicz, Kuleja, Gerniowski, die Oblt. Komorowski, Relewski, Rolle, Bilwin, Stulica mit 18 Pferden: Zagadka II, Ben-Gur, Abd el Arim, Alra I, Dlon, Aragwa, Wlaja, Bleg II, Bleg IV, Antia III, Astor, Andahar, Arletin III, Araga, Baga, Sztandar, Dimsus, Benecia.

Aus Lettland: als Equipenbesitzer Oberst Senfelds, ferner Hauptmann Karlins und die Oberleutnants Profs, Vencis, Dols, Nebergs mit 18 Pferden: Morat, Drebs, Oriente, Kangars, Aufelsis, Namels, Nargus, Etimilajia, Mikelis, Alais, Indulis, Dlis, Putenis.

Aus Danzig: rund 80 Teilnehmer, darunter 80 Jugendliche.

herein und sagt zu den Kommissaren, „Genossen Kommissare! Sie haben der Kuh eine Lebensmittellkarte gegeben, geben Sie mir auch eine. Ich bin vollkommen erschöpft! Tag und Nacht fahre ich eure Frauen und Freundinnen hin und her.“

Die Kommissare dachten wieder eine Weile nach und händigten auch ihm eine Lebensmittellkarte aus. Kaum war das Pferd weg, da kam schon wieder der Portier hereingelaufen und meldete:

„Genossen! Ein dritter Wittstiller, ein Esel ist da und verlangt, daß ich ihn hereinlasse; und wie frech er ist, mit Mähe und Not konnte ich ihn zurückhalten, so dränge er sich herein.“

Aber der Portier war mit seiner Meldung noch nicht fertig, da kam der Esel hereingetrampelt und sagte: „Seid gegrüßt, Genossen — darf ich auch eine Lebensmittellkarte haben? Ihr habt der Kuh eine gegeben, auch dem Pferd habt ihr eine gegeben, gebt mir doch auch eine!“

„Wozu brauchst denn du eine Karte? Du Langohr, du Esel!“ meinten die Herren Kommissare, „die Kuh und das Pferd sind wenigstens nützliche Haustiere, aber du, was hast denn du für Verdienste?“

Der Esel trat näher und erwiderte stolz: „Erstens einmal möchte ich mir erlauben, Ihnen mitzuteilen, daß ich kein Langohr, sondern ein gleichberechtigter Bürger der Sowjetrepublik bin; und habe infolgedessen das Recht, eine gewisse Achtung mir gegenüber zu verlangen. Sie fragen, welches meine Verdienste sind? Ich habe die größten Verdienste. Sie werden es gewiß selbst zugeben. Wären wir Esel nicht da, hätten Sie jemals die Nacht bekommen? Bitte, bemühen Sie sich jetzt, mir diese Frage zu beantworten!“

Wasserstand der Weichsel vom 31. Mai 1937.

Krakau - 2,86 (- 2,65), Pawlowski - 1,30 (+ 1,44), Warschau + 1,18 + 1,38, Błoc - 0,91 (+ 0,89), Thorn + 0,89 (+ 0,71), Jordan + 0,81 (+ 0,76), Salm + 0,82 + 0,84, Graudenz + 0,79 (+ 0,76), Kurzebrat + 0,87 (+ 0,88), Wiedel + 0,13 (+ 0,12), Drichau + 0,16 (+ 0,17), Einlage + 2,00 (+ 2,42), Schiewenhof + 2,22 (+ 2,62). (In Klammern die Meldung des Vortages.)

Freispruch im Prozeß der Bank M. Stadthagen.

Nachdem am Sonnabend, dem fünften Verhandlungstag, in dem Prozeß der Bank M. Stadthagen noch zwei weitere Sachverständige u. a. der ehemalige Direktor der Bank Zwiazek Spolek Jarobkumy in Polen, Jette, vernommen wurden, schloß das Gericht die Beweisaufnahme. Beide Gutachten lauten für die Angeklagten günstig. Direktor Jette, der dem Prozeß von Seiten des Gerichts als Beobachter beigewohnt hatte, fasste sein Gutachten dahin zusammen, daß die Ursache des Zusammenbruchs der Bank Stadthagen auf die damals herrschende Wirtschaftskrise zurückzuführen sei, der in Polen auch noch andere Banken zum Opfer gefallen waren. Er habe während der Verhandlung die Überzeugung gewonnen, daß sowohl der Vorstand als auch der Aufsichtsrat der Bank Stadthagen gewissenhaft gearbeitet haben. Die Sicherheiten für die von der Bank gewährten Kredite seien in der guten Konjunktur als ausreichend angesehen gewesen und erst in der Krise erwiesen sie sich als ungenügend.

Nach diesem Gutachten, dem sich auch der zweite Sachverständige angeschlossen, wurde vom Gericht die Beweisaufnahme geschlossen und dem Staatsanwalt Dr. Kastei das Wort erteilt. Zu Beginn seiner Rede, die über eine Stunde dauerte, wies der Staatsanwalt darauf hin, daß es sich in diesem Prozeß um eine äußerst verwickelte Angelegenheit handelt, die eine Entscheidung in dem einen oder anderen Sinne schwierig macht. Er unterzog dann die einzelnen Punkte der Anklageschrift einer eingehenden Analyse. Auf der einen Seite stehen die belastenden Zeugenaussagen, die ungünstigen Sachverständigengutachten von Prof. Marciniak und Pacożyński, auf der anderen die der beiden anderen Sachverständigen, die die Angeklagten entlasten. Zum Schluß seines Plädoyers überläßt der Staatsanwalt dem Gericht festzustellen, wer von den beiden Parteien Recht hat und wem Glauben zu schenken sei und bittet danach das Urteil zu fällen.

Die Verteidiger der Angeklagten, der bekannte Strafrechtslehrer und Verfasser verschiedener Kommentare des polnischen Strafgesetzbuchs, Rechtsanwalt Mogilnicki, Dr. Kuziel und Rechtsanwalt Smigielski, bemühen sich in fast fünfstündigen Reden die Anklageschrift zu entkräften und bitten um Freispruch.

Nach kurzer Beratung gibt das Gericht um 4 Uhr nachmittags

das Urteil

bekannt, daß auf Freispruch für alle Angeklagten lautet.

In der Urteilsbegründung führt das Gericht aus, daß die Beweisaufnahme eine Schuld der Angeklagten nicht ergeben habe, im Gegenteil wurde festgestellt, daß sie kein Vergehen begangen haben. Der Vorwurf, daß die Angeklagten Kredite ohne genügende Sicherheiten erteilt haben, hat sich in der Beweisaufnahme als hinfällig erwiesen. Die Kredite wurden von der Kreditkommission beschlossen und vom Aufsichtsrat genehmigt. Die Behauptung des Sachverständigen, Prof. Marciniak, für die Kredite seien ungenügende Sicherheiten vorhanden gewesen, kann, nicht aufrecht erhalten werden. Die Zahlungseinstellung der großen Firmen, mit denen die Bank arbeitete, ist nicht auf deren Böswilligkeiten, sondern auf die Wirtschaftskrise zurückzuführen, die einen allgemeinen Preissturz nach sich gezogen hat, was durch die Sachverständigen bestätigt wurde. Die Stützung der Firma Röhner mit Krediten kann nicht als strafbar angesehen werden, auch dann nicht, wenn die Firma Röhner schon Schulden aufzuweisen hatte. Das Gericht kritisierte dann die Gutachten von Prof. Marciniak und Pacożyński, die Ungenauigkeiten aufwiesen. Hätten diese Sachverständigen die Bücher gewissenhafter und genauer geprüft, dann wären sie zu anderen Resultaten gekommen.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unseren Mitarbeitern wird freieste Verfügung über den Inhalt zugesichert.

Bromberg, 31. Mai.

Gewitter und Abkühlung.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet verbreitete Gewitter und nachfolgende Abkühlung an.

Nachtfrost nach Hundstagshitze.

Große Schäden in Gärtnereien.

Nach der Hundstagshitze der vergangenen Woche kam es seit Donnerstag zu einer merklichen Temperaturerholung. In der Nacht zum Sonntag sank das Thermometer sogar unter den Nullpunkt. In verschiedenen Bromberger Gärtnereien hat der plötzliche eingetretene Nachtfrost schwere Schäden angerichtet. So erfahren wir, daß in einer Großgärtnerei in Bartelssee über 200 sehr stark entwickelte Tomatenpflanzen dem Frost zum Opfer gefallen sind. Auch Bohnenpflanzen wurden zerstört. Junge Birken- und Ahornpflanzen zwischen Myslecin und Kinkau bieten heute ein überaus trauriges Bild: die Blätter der jungen Bäume sind vollkommen schwarz. In der Umgebung von Bromberg und in Pommerellen liegen große Schläge von Kartoffeln vollkommen schwarz am Boden.

Auch in Rußland ist ein bedeutender Temperatursturz festzustellen gewesen; aus Leningrad wird sogar Schneefall gemeldet.

§ Deutsche. Privatschule Bromberg. Die Abschlußprüfung des vierklassigen Gymnasiums haben nun endgültig bestanden von 5 Schülern 3, nämlich: Gisela Bussche-Montwy, Werner Drews-Bromberg, Kurt Eckert-Bromberg, Ulrich Hübschmann-Bromberg, Siegfried Kühner-Rafel, Walter Meyer-Bromberg, Klaus-Dietrich Staemmler-Bromberg, Gerhard Wege-Wojnowiec.

§ Ein Kurpfuscher verhaftet. Am Freitag schritt die hiesige Polizei zur Verhaftung des 45jährigen Arbeiters Wladislaw Wilinski, ohne ständigen Wohnort, der sich als Kurpfuscher schlimmer Sorte betätigte. Bis jetzt hat man ihm nicht weniger als neun folgenschwere Eingriffe nachgewiesen.

Delegierten-Zugung des Wirtschaftsverbandes städtischer Berufe.

Bromberg, 31. Mai.

Der Wirtschaftsverband städtischer Berufe, die Organisation des deutschen Handels, Gewerbes und der Industrie in Pommerellen und Nordpommern, hielt gestern im Saal des Elysiums in Bromberg seine diesjährige Delegierten-Zugung ab. Bei Eröffnung der Zugung ergab es sich, daß 30 Delegierte mit 48 Stimmen anwesend waren und die Ortsgruppen und deren Mitglieder vertraten.

Die Zugung wurde vom Verbandsvorsitzenden, Herrn Hans Hege eröffnet. Er gedachte zunächst der im abgelaufenen Wirtschaftsjahr verstorbenen Mitglieder, deren Zahl diesmal sowohl in Bromberg wie in den übrigen Ortsgruppen des Verbandes verhältnismäßig groß war. Diesen Verstorbenen wurde ein ehrendes Gedenken gewidmet. Im Anschluß daran ließ der Verbandsvorsitzende ein Bild von der Vergangenheit des Wirtschaftsverbandes städtischer Berufe vor den geistigen Augen der Zuhörer erstehen. Die Gründung des Wirtschaftsverbandes und seiner heutigen organisatorischen Form erfolgte vor rund 10 Jahren durch den Zusammenschluß der damals bestehenden Verbände „Deutscher Handwerkerverband in Polen“ und des „Verband der deutschen Kaufleute und Industriellen“. Es war von großem Interesse, wieder einmal an die Schwierigkeiten erinnert zu werden, unter denen dieser Zusammenschluß und die ersten Jahre der Arbeit möglich waren. Wenn jetzt der Wirtschaftsverband als Organisation gefestigt dasteht, so müsse man auf den Erfahrungen dieser Jahre fußen und für die Zukunft, besonders was die Jugend anbelangt, die Folgerungen daraus ziehen.

Es folgte dann die Wahl des Versammlungsleiters in der Person des Aufsichtsratsvorsitzenden des Verbandes, Bankdirektor Wolskeil-Thorn. Hauptgeschäftsführer Schramm erstattete anschließend den Geschäftsbericht, der sich eingehend mit der Wirtschaftslage befaßte und in überaus durchsichtiger und klarer Art die Wirtschaftssituation zeichnete, unter deren Einfluß unser deutsches Handwerk und unser Kaufmann zu arbeiten haben. Der Geschäftsbericht befaßte sich dann mit der verzweigten und viel beanspruchten Arbeit des Wirtschaftsverbandes. Wir entnehmen daraus, daß der Wirtschaftsverband im Laufe des letzten Jahres nicht weniger als 240 Versammlungen und Sprechstunden gehalten, über 7000 Beratungen vorgenommen hat, darunter nicht weniger als 5700 persönlich erteilte Auskünfte, Reklamationen, Gesuche, Klagen usw. Der Geschäftsbericht erwähnt schließlich die für

§ Als „netter Gast“ erwies sich ein Mann, der aus Gdingen nach Bromberg kam, um in einem Lokal in der Pomorsta (Kinkauerstraße) einige fröhliche Stunden zu verleiben. (Das gelang ihm wohl auch mit Hilfe eines opulenten Abendessens und mit Hilfe einer ganzen Reihe von Kognak-Lagen, die er auch für die in der Nähe sitzenden Gäste spendierte. Die Kellner waren sehr bemüht um den vornehmen Gast — erlebten jedoch eine schwere Enttäuschung, als sie die Begleichung der Rechnung forderten. Diese war unterdessen auf 161 Zloty aufgelaufen, und der Mann erklärte mit dem vernünftigen Gesicht der Welt, daß er keinen Pfennig Geld in der Tasche habe und Credit verlange, wie er ihn schließlich auch in Gdingen in jedem Lokal genieße. Man hatte jedoch für diesen Wunsch kein Verständnis und übergab den Mann wegen Bechpellererei der Polizei.

§ Geheimnisvoller Gelddiebstahl. Seit längerer Zeit verschwanden dem hier wohnhaften Kaufmann Dyonizy Fedryczka aus dem verschlossenen Nachtschloß seines Schlafzimmers von dem dort aufbewahrten Gelde kleinere Beträge. Trotz häufigen Wechsels seiner Dienstmädchen, die er der Diebstahls verdächtigte, wollten diese nicht aufhören. Eines Tages, kurz nach dem Besuch der 25jährigen Helena Kwasek, einer Freundin seiner Frau, stellte er abermals das Fehlen eines Geldbetrages fest. Als die Kwasek wieder einmal zum Besuch erschien, mußte sich sein Bruder im Schlafzimmer im Kleiderschrank verstecken. Es dauerte auch gar nicht lange, da suchte diese, unter dem Vorwand ihre Garderobe etwas in Ordnung zu bringen, das Schlafzimmer auf. Der Bruder des Kaufmanns beobachtete nun, wie die K. das Schloß des Nachtschlusses mit einem Schlüssel öffnete und aus diesem Geld entnahm. Zu ihrem nicht geringen Schrecken öffnete sich plötzlich die Schranktür und heraus trat der Beobachter der die nette Freundin seiner Schwägerin zur Rede stellte. J., dem die K. auf diese Weise etwa 1480 Zloty gestohlen hatte, erstattete gegen sie Anzeige. Die K. hatte sich jetzt vor der Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts zu verantworten. Die Angeklagte bekennt sich weinend zur Schuld, will aber nur 70 Zloty aus dem Nachtschloß entwendet haben. Den Schlüssel zu dem Nachtschloß will sie auf der Treppe gefunden haben. Das Gericht verurteilte die K. zu sechs Monaten Gefängnis.

§ Unehrlicher Bote. Der Fleischermeister Wielicki, ul. Gdansk (Danzigerstraße) 107, hatte einem Jungen ein Paket mit Wurstwaren und 20 Zloty Bargeld gegeben, um das Paket an eine bestimmte Adresse bringen zu lassen. Der Junge führte jedoch den Auftrag nicht aus, sondern ist mit Wurst und Geld verschwunden.

§ Diebstahl aus der Wohnung der Frau Kazimierza Jankowska, ul. Wielicka (Weichselstraße) 40, 25 Zloty aus einem Schrank. — Dem Restaurateur Fr. Sentkowski Sniedeckli (Elisabethstraße) 32, wurde ein Herrensack (Hoffmannstraße) 10, ein Trauring und 3 Meter Anzugstoff. — Aus einer Bodenkammer des Hauses Kollataja (Koonstraße) 4, wurde dem dort wohnhaften Jakob Hoffmann ein Fahrrad entwendet. — Jan Dioniz aus Cielescin wurde ebenfalls ein Fahrrad gestohlen, das er unbeaufsichtigt vor dem Bezirkskommando stehen gelassen hatte.

Kolmar im Bund deutscher Sänger und Sängerinnen.

Am Sonntag, dem 23. Mai fand im Lokal Sperber in Kolmar eine Delegiertenversammlung unter der Leitung des Bundesvorsitzenden Knechtel-Posen statt zu der die Delegierten der Ortsgruppen Kolmar, Margonin, Budzin, Siebenbröhen und Radwanitz eingeladen und auch erschienen waren. Sangesbrüder Gier, Kolmar eröffnete die Versammlung und begrüßte die Vertreter der Ortsgruppen und den Bundesvorsitzenden Sangesbrüder Knechtel. Er hielt dann einen Vortrag über Zweck und Ziel des Bundes und gab auf verschiedene Fragen der Delegierten Aufklärung. Alle Vertreter sprachen sich für die Gründung des Bundes aus. Es wurde somit zur Wahl des Vor-

Gratis-Kupon
der Deutschen Rundschau
für den Zirkus Staniewski
in Bydgoszcz, ul. Król. Jadwigi 4207

Vorzeiger dieses Kupons kann beim Kauf eines Billetts eine zweite Person gratis in den Zirkus mitnehmen.
Gültig für heute, Montag, den 31. 5. Abendvorstellung 8³⁰ Uhr.

den Wirtschaftsverband grundlegend gewordene Tatsache der juristischen Eintragung wodurch eine Neuorganisation des Verbandes und seiner Ortsgruppen möglich wurde. Interessant war ebenfalls die Mitteilung über die zunehmende Mitgliederbewegung. Beherzigenswert sind die abschließenden Hinweise des Berichtes auf die Erziehung des Nachwuchses im Wirtschaftsverband, der kein Interessentenverband der Arbeitgeber ist, sondern ein Berufsverband aller in städtischen Berufen arbeitenden Volksgenossen.

Im Anschluß an den Geschäftsbericht erstattete Hauptgeschäftsführer Schramm den Kassenbericht für das abgelaufene Verbandsjahr. Den Bericht über die erfolgte Revision erstattete Verbandsmitglied Bankdirektor Bedmann, der im Namen der Revisionskommission einige Hinweise bezüglich des Haushalts im kommenden Jahre gab. Dem Vorstand und Aufsichtsrat wurde daraufhin einstimmig Entlastung erteilt. Den Delegierten lag ferner der Haushaltsvoranschlag für das Jahr 1937 vor. Die Delegierten befaßten sich in eingehender und vom besten Willen für Mitarbeit zeugender Diskussion mit den Einzelheiten dieses Voranschlags, der schließlich nach mehrstündiger Debatte in der vom Vorstand eingebrachten Form angenommen wurde.

Auf der weiteren Tagesordnung stand als Punkt 8 Ergänzungswahl zum Aufsichtsrat für die fünf turnusmäßig auscheidenden Aufsichtsratsmitglieder. Es wurden wieder- bzw. neu gewählt: die Herren Wolskeil-Thorn, Nordmann-Bromberg, Domke-Graudenz, Koschun, Jordan, Ströbe-Bromberg und Riefeldt-Bromberg. Die Revisionskommission für das Jahr 1937 setzt sich zusammen aus den Herren Bedmann, Altenburg, Kaminski.

Die diesjährige Delegierten-Versammlung des Wirtschaftsverbandes stand im Zeichen einer besonders intensiven und sachlichen Mitarbeit aller Delegierten. Es wurden manche wertvollen Vorschläge und Anregungen gemacht. Nach mehrstündigem harmonischen Verlauf konnte der Versammlungsleiter die Zugung schließen und allen Delegierten für rege Mitarbeit und Beratung seinen Dank aussprechen.

vorstandes geschritten. Es wurden gewählt: Gier zum 1. Vorsitzenden, Dr. Radzewski zum stellvertretenden Vorsitzenden, Müller zum Schriftwart und Guchmann zum Kassenwart. Zu weiteren Vorstandsmitgliedern wurden die Sangesbrüder Kask-Dziemowicz, Krebs-Margonin und Witte-Budzin gewählt. Die Revisionskommission besteht aus: Poplinski-Kolmar und Duade-Radwanitz. Sämtliche Wahlen erfolgten einstimmig. Nach Freilegung des Ganbeitrages und einer allgemeinen Aussprache schloß Vorsitzender Gier die Versammlung und ermahnte treu zum deutschen Vied und Volkstum zu halten und danke allen für ihre Erscheinen insbesondere dem Bundesvorsitzenden, Knechtel-Posen. Der gemeinsame Gesang des Bundesliedes beschloß die erste Versammlung des Bundes Kolmar.

R Jilehne (Wien), 30. Mai. Während des letzten Gewitters wurden in Penzkowo durch Blitzschlag zwei Personen teilweise gelähmt, in Drabik dem Eigentümer Japske eine Kuh auf der Weide erschlagen. In Grünthal wurden im Stallgebäude des Besitzers Gohlke durch einen Blitz zwei wertvolle Milchkuhe getötet.

rs Inowroclaw, 30. Mai. Vor der hiesigen Prüfungskommission bestand der Tischler Artur Weder aus Jawiszyn das Meisterexamen. Er wird in Zukunft das Tischlerhandwerk in seinem Heimatort weiterführen.

ss Kruschwitz (Kruschwitz), 30. Mai. In der letzten Stadtvorordnetenversammlung wurde einstimmig ein zweites Budget zum Administrationshaushaltsplan der Stadt angenommen. Demnach werden die gewöhnlichen Ausgaben um 3200 Zloty und die außergewöhnlichen um 3800 Zloty erhöht. Dagegen erfahren die gewöhnlichen Einnahmen eine Erhöhung um 9000 Zloty und die außergewöhnlichen eine Herabsetzung um 7000 Zloty. Insgesamt betragen somit die Ausgaben 144 301 Zloty und 24 800 Zloty und die Einnahmen 150 101 Zloty und 19 000 Zloty. Ferner wurde einstimmig eine Erhöhung des Kommunalzuschlags zu den staatlichen Gebäudesteuern abgelehnt und die sanitären Vorschriften für die Stadtverwaltung sowie die für das städtische Schlachthaus angenommen. Zum Schluß wurde der Magistrat beauftragt, mit Frau Elisabeth Heyne aus Kruschwitz-Grodzno wegen des Kaufes der Halbinsel Kzempowo mit den darauf liegenden Gebäuden in Verhandlungen zu treten.

e Lobien (Lobzenica), 30. Mai. Vor dem hiesigen Burgergericht fand am 26. d. M. die Verhandlung gegen eine achtköpfige Diebesbande statt, die in letzter Zeit die Gegend unsicher gemacht hat. Es waren dies: drei Gebrüder Dymel und Józef Nowak aus Güntergost, zwei Gebrüder Buretta aus Walungen, Lange und Maras aus Gerspark. Den Angeklagten wurden zwei Diebstähle zur Last gelegt. Sie erhielten Freiheitsstrafen von 3—18 Monaten. Sämtlichen Verurteilten mit Ausnahme eines Buretta wurde Bewährungsfrist ausgestellt, obwohl einzelne bereits vorbeiricht waren.

§ Posen (Poznań), 30. Mai. In Zabikowo wurde die 25jährige Arbeiterin Leopadia Stulawiska, als sie eine elektrische Glühbirne austauschen wollte, die offenbar schadhast isoliert war, vom elektrischen Schlag getroffen und fiel sofort tot zu Boden.

Aus Kongreßpolen und Galizien. Großfeuer vernichtet 29 Gebäude.

In der Kolonie Duktow in der Nähe von Lask brach in einer Scheune ein Feuer aus, das in kurzer Zeit 29 Gebäude vernichtete. Der Schaden wird auf etwa 80 000 Zloty geschätzt.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströbe; für Stadt und Land und den Abrufen unpolitischen Text: Marian Heppel; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Pranaoback; Druck und Verlag von A. Dittmann & Co. o. v. sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund“

Gestern verschied in Bromberg nach kurzer Krankheit auf einer Reise in die Heimat unsere liebe Schwester, Schwägerin, Schwiegermutter, Großmutter und Tante, Frau

Bertha Zobel

geb. Dittmann

im 79. Lebensjahre.

Dies zeigt im Namen der Familie ergebenst an

Emil Dittmann.

Bromberg, den 31. Mai 1937.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 2. Juni, nachmittags um 5 Uhr von der Leichenhalle des alten evangelischen Friedhofes aus statt.

Drod's Hotel, Danzig

Elisabethgasse 4
empfiehlt sich dem reisenden Publikum
zu allerbilligsten Tagespreisen. 2937

Traufleider

färbt in allen Modifarben
bei guter Ausführung
Färberei u. Chem. Reinigungsanstalt
H. Grittner, Ralio, Dabrowskiego 9.

steirisch, hand-
geschmiedet, v. z. 7.00-10.25
Garantie für jedes Stück

E. & R. Leibrandt
Danzig, Hopfengasse 95/102.

Verloren am Freitag
Abend in d.
Jesuiten-Kirche eine
Brille mit braunem
Futteral. Der Finder
wird gegen Belohnung
Belohnung abzugeben.
Wohn. Rynek 2. 2013

Stenotypistin
perfekt poln. u. deutsch.
m. etwas Buchhaltung.
Angebote mit Zeugnis-
abschriften, Referenzen,
Lebensl. handschriftlich
in beiden Sprachen per
Post geliebt. Off. unt.
4239 an d. Geschäftsstelle.

Heirat

26-jährig, Molkerei-
fachmann sucht Damen-
bekanntschaft im Alter
von 20 bis 25 Jahr. zw.

Späterer Heirat

Bermögen erwünscht
von 6000 Zł aufwärts.
Offerten z. richten unt.
2011 an die Geschäftsstelle.

Welche ältere, verm.
Dame
mit Haus oder Gut
möchte sich mit gebild.
Herrn, Inh. g. Wohn-
verhältnisse? Offerten
unt. 2002 a. d. G.

Habe gute Partien

für Damen u. Herren.
Türschl. Bydgoszcz.
Podańska 7. 1932

Geldmarkt

Hypothek zu 5%
5-10000 Zł auf erstklass.
Baugrundst. 1. Stelle
vorhanden, geliebt,
auch gegen Sperrmark.
Ang. u. 3842 a. d. G.
Exp. Wallis, Toruń. 4064

5-8000 Sperrmark
zahlbar in Polen, sofort
zu kaufen gesucht.
Off. u. 3991 a. d. G.

Offene Stellen

Zum neuen Schuljahr
evgl., musikal.

Hauslehrer
(Magister) für 2 Kinder
(6 u. 3 J.) perfekt im
Poln., geliebt. Off. u. 3
3780 an die Geschäftsstelle.

Jünger
Gärtnergehilfe
von sofort gesucht.
E. Schumann,
Jordanstraße 47.

Suche von sofort
Wflegerin
für alten Herrn mit
Schlaganfall. Bewerb.
unter 3 4227 an die
Geschäftsstelle. d. Zeitg. erb.

Geliebt per bald für 1-
jähriges Kind erfah-
rene, zuverlässige, evgl.
Rinderwäster.
Bewerbung, m. Zeug-
nisabschriften und Ge-
haltsansprüchen. Off.
u. 4217 a. d. G. d. 3.

Pole zur nächsten Lotterie, für 10 Zł 1/2, Pos.
sich erhältlich. Deutschsprachige Bedienung.
Kollektur K. Ranny, Gdańska 25. Tel. 33-32.

Hauptgewinne

der 38. Polnischen Staatslotterie
4. Klasse (ohne Gewähr).
16. Tag. Vormittagsziehung.
10000 Zł Nr.: 56475 128407 158244.
5000 Zł Nr.: 9476 77968 88082 116644

2000 Zł Nr.: 6105 11957 13704 23098
28720 43821 54148 56295 58354 95643 114855
145171.

1000 Zł Nr.: 6014 12395 19632 25222
30653 37189 41344 51539 54832 58241 63298
64925 77933 90154 93547 96188 98812 107021
110961 115347 117663 123125 137411 141711
145095 153425 162216 162920 168428 175616.

16. Tag. Nachmittagsziehung.
20000 Zł Nr.: 152156.
15000 Zł Nr.: 61595.
10000 Zł Nr.: 3960 144819.
5000 Zł Nr.: 39293 119290 30309.
2000 Zł Nr.: 34802 54020 60241 64353

71310 77737 88113 108553 114762 148519 161319.
1000 Zł Nr.: 16381 16807 27008 29441
32548 33485 38461 43062 53617 53727 82473 86592
88174 95776 103943 109392 109180 128021 129602
131392 138204 141560 144707 168499 178961 181289
185010.

Kleinere Gewinne, die im obigen Aus-
zug nicht angegeben sind, kann man in der
Kollektur „Uśmiech Fortuny“, Bydgoszcz, ulica
Pomorska 1 od. Toruń Zeglarska 31, telefonieren.

Am 17. Ziehungstage der IV. Klasse der
38. Lotterie fiel der große Gewinn

Złoty 20000.-

wieder in die glückliche Kollektur

„Uśmiech Fortuny“

Bydgoszcz, Pomorska 1 — Toruń, Zeglarska 31.

Außer diesem großen Gewinn fielen in die Kollektur
noch Gewinne von 5000.-, 2000.-, 1000.- Zł.

**Strehamer
Kaufmann-
Buchhalter**
evgl., 30 Jahre, perfekt
in kaufmänn. u. landw.
Buchführ. Deutsch u.
Poln. in Wort u. Schr.
vertraut im Genossen-
schaftswel., lüch, gest.
auf gute Zeugnisse aus-
sichtsreiche Position.
Gefl. Offert. unt. 4143
a. d. Geschäftsstelle. d. Zeitg. erb.

**Rediger Mann sucht
Stelle**
Büroprax. Buchführ.
perfekt deutsch u. poln.
vertr. mit Maschinen-
betriebe. Reparaturen.
Landwirtschaftl. Ausfüh-
rungen. Off. unt. 4143
a. d. Geschäftsstelle. d. Zeitg. erb.

**Jüngerer, 21-jähriger
Sortiergehilfe**
sucht von sofort oder
später Stellung bei be-
steh. Anstalten. Jit
mit allen Sort- und
Teicharb. vertr. Lieber-
nimmt auch Jagd- u.
Feldausf. Gefl. Off.
unt. 4099 an die
Geschäftsstelle. d. 3. erb.

Brennereibewalt.
Verheiratet, 31 J., gut
bekannt in der Land-
wirtschaft sowie Füh-
rung d. Genossenschafts-
brennerei. Gut. Zeug-
nis von deutsch. u. polnisch.
Gutsbesitzern, sucht v.
1. 7. 1937 evtl. später
Stellg. Off. u. 3 1722
an d. G. d. 3. erb.

**Brennerei-
Berwalter**
verheiratet, 31 Jahre a.,
tüchtiger Fachmann,
übernimmt auch and.
Arbeiten

Sucht Stellung.
Offerten unter 3 3979
a. d. Geschäftsstelle. d. Zeitg. erb.

Handlungsgehilfe
der Kolonial- u. Eisen-
abteilung, 22 Jahre alt,
sucht zum 1. 6. od. später
Stellung. Zuversicht. an
B. Friedrich,
Aniław, Pomorze. 1939

Junger Landwirt mit
höch. Schulbildung sucht
von sof. od. auch später
Stellung als jüng.
oder 2. Beamter.
Offerten unter 3 3977
a. d. Geschäftsstelle. d. Zeitg. erb.

Streblamer Landwirt
sucht Stellung a. Bogt.
Hofverwalter od. Be-
amter b. geringen An-
sprüchen. Mit allen
landwirtsch. Arbeiten
vertraut, als Hofver-
walter bereits tätig
gewesen. Zuversicht.
unt. 4088 a. d. G. d. 3.

Schlosser
32 Jahre alt, evgl.,
14 Jahre Praxis, ver-
traut mit allen vor-
kommenen Arbeiten,
sowie autog. u. elektr.
Schweißern und im
Besitz eines Führer-
schein. sucht Stellg.
Zuversicht. u. 3 4172 a. d.
„Deutsche Rundschau“.

Mann
sucht Beschäftigung
gleich welcher Art, auch
als Wächter. 3974

A. Streblan,
Szwedowo, Salica 2.

Ev. Lehrerin
mit Turnexamen, Ra-
tein, Engl. u. Französisch
im Ausland, musikal.,
sucht Stelle zum 1. 9.
oder 1. 10. Angebote
mit Gehaltsangabe u.
4 228 an die Ge-
schäftsstelle d. Zeitg.

Birtin sucht
i. Gutshaus, a. frau-
enl. v. 15. 6. In all. Haus-
haltszweig. bew. Gute
Zeugn. Frol. Ang. unt.
3 4168 an d. G. d. 3. erb.

Evangel. Mädchen
sucht vom 15. 6. od. 1. 7.
Stellung als Stuben-
oder Alleinmädchen.
Offerten unter 3 4146
a. d. Geschäftsstelle. d. Zeitg. erb.

Evangel. Mädchen
sucht Stellung v. 15. 6. od.
1. 7. als Allein- oder
Aushilfsmädchen. Gefl.
Zuversicht. mit Gehalts-
angabe unter 4 147
a. d. Geschäftsstelle. d. Zeitg. erb.

An- u. Verkäufe
Neues Haus
in Poznań
jähr. Miete 3750
Preis 35.000.-
verkauft Inhaber.
Off. an „PAR“, Poznań.
Al. Marcinkowskiego 11
unter Nr. 55316. 4151

**Günstige
Gelegenheit!**
Infolge finanz. Aus-
einanderlegung
Grundstück
in Danzig
zu verkaufen. Erfor-
derl. 75.000 Zł, zahlbar
in Polen. Interessent-
en wollen sich melden
unter 4 171 an die
Geschäftsstelle. d. 3. erb.

Obst- u. Gemüseg., ca.
19 Morg., fr. Bohn., weg-
erbst. bill. verkauft.
1933 Aniałwa 91.

Sichere Existenz
für einen Deutschen in
einer Pommereller
Kreisstadt, mit etwa
50% deutschen Ein-
wohnern, gutgehendes
Geschäft (Kaufmann-
schaft, Kurz-, Schuh-
waren) zu übergeben
Offerten unter 3 1947
an die Geschäftsstelle. d. 3. erb.

Haus mit Garten
ca. 80 Obst. 1c., Stadt-
gärtner, 12.000 Zł., gegen
Barzahl. zu verk. 3991
ul. Pomorska 24, Wg. 3.
tägl. 4-5 Uhr.

**Kolonialwaren-
Geschäft**
mit Saal in guter Ge-
gend abzugeben. Zu-
schr. unter 3 2010
a. d. Geschäftsstelle. d. Zeitg. erb.

**Erstklassige
Bahn-Praxis**
seit 1912 bestehend ist
todesfallhalber per
sofort an tüchtigen
Fachmann günstig
zu verkaufen.
Off. unt. 3 1981 an
die Geschäftsstelle. d. 3. erb.

Milchkuh
jung, mindestens 18 bis
20 Liter, unter 500 kg
Lebendgewicht, Weib-
gewohnt, sofort zu
kaufen gesucht.
4236
Gradowitz, Bydgoszcz,
ul. Dworkowa 81.

Raube
10 junge hochtragende
Rübe

aus gesunder Herde.
Bermittl. unerwünscht.
Methner-Gniwowski
p. Złotniki-kuj. Tel. 26.

Hochtragende Kuh
verkauft 1937
Lesie, Trzemięzów.

**Der Dobermannpint-
scher-Zwinger „Ogród
Klasztorny“ gibt noch
einen Rüden u. eine
Hündin. Schwarzrot,
10 Woch. alt, billig ab.
J. Borowski, Rowe,
Telef. 68. 4175**

„Dord“, Doggenrüde
ca. 1 J., alt, schön gez.
vorzüglich. Wachhund,
verkauft im Auftrage,
umständhalber, sofort
für bill. Preis v. 30 Zł.
Fr. Dejewski, 4212
Radun, Pomorze.

Gartenmöbel
gut erhalten und ge-
braucht, laufe laufend.
Gefl. Offert. unt. 4174
a. d. Geschäftsstelle. d. Zeitg. erb.

**Gartentische und
Stühle, Wägen, etc.**
und Pferdebeden.
wollene und leinene, zu
verkaufen 1938
Rown Aniel 6, Wg. 7.

**Gut erhaltene
Damen - Mäntel
und Kleider**
für Mittelfigur billig
zu verl. von 10-12 Uhr
Motowa 5. 1 1982

Fischmarkt
Fischmarkt, mögl. Fei-
foto-Apparat, 6x9, zu
kaufen gesucht. Off. u.
3 1994 an die G. d. 3.

Rabriolett
„Graham Paige“
sehr gut erhaltener, ele-
ganter Wagen, Jahr-
35000 km, rote Lackie-
rung, 2 neue Reifen,
Vordruckbremsen. Preis
3200.- Zł, zu verkaufen.
Unter. unt. 4 232 an die
Geschäftsstelle. d. 3. erb.

Motorrad
engl. „Matchless“, 250
cm, in best. Zustande,
bill. zu verkaufen 2017
Rafelska 24.

2 Motorräder
billig zu verkaufen. 1939
Hetmańska 23 m. 2.

**BSA 500 ccm. zu
verkaufen.**
Bisalle, Aniałwa 3.

Dampfkessel
6-7 Atm., 70 m. Heiz-
fläche, Off. unt. 3 1986
a. d. Geschäftsstelle. d. Zeitg. erb.

**Verkaufe Feiðdampf-
Kessel, Wolf-
Fahrer, 12 Atm., Bauj.
1908, neu durchrepar.
Jabs, Walentowo, pw.
Dipno, p. Caernitowo.**

Treibriemen
wenig geb., Leder,
Kamelhaar, Gummi-
riemen (Ballata), ver-
kauft günstig
Rafelska 141. Tel. 1984

Behälter 2000 Str.
gut erhalten, 4214
zu kaufen gesucht.
Groszner-Mühlen-
werke Choinice.

Möbl. Zimmer
Schön möbl. Zimm.
Sw. Janki 9/3. 1976

Möbl. Zimmer
zu vermieten 1824
Kordeckiego 18 m. 2.

Generalversammlung
am 15. 6. 1937, abends 8 Uhr:
Tagesordnung: Jahresbericht,
Raffenberg,
Vorstandswahlen,
Aufnahme 1. Mitgliedes
Berghedenes. 2012

Bromberg.
Bromberg, den 31. Mai 1937.
Besetzung. 1. Vorsitzender.

Wohnungen
Komfortable 2016

5-3-Zimmer
1. St., zum 1. 7. 3. verm.
Schmidt,
20 Stycania 19, Wg. 1.

4 Zimmer - Wohnung
mit Zentralheizung ab
sofort zu vermieten.
Wldg. Telefon 1016.
1995

**3 und 4 Zimmer-
Wohnung**
im komfort. Neubau
ab 1. Juli zu vermieten.
Wldg. Telefon 1016.

Suche Mitbewohnerin
Zwift u. Wladyslaw 46, W. 2
1967

1 großer Laden
mit Wohnung sofort zu
vermieten. Duga 8. 1916

Laden
m. Wohn., beste Lage
am Markt, mit Ein-
richtung alt eingeführt.
Geschäfts (Leber, Ma-
nufaktur, Schuhw.),
auch für jede andere
Branche sof. 3. vermiet.
A. Lazarus,
Sepolno Pomorze, 1886

Schloßerwerkstatt
10x4 m, mit Kraft-
antrieb zu vermieten.
Grunwaldska 35. 1933

Haus mit Garten
auf dem Lande, Nähe
Grudziadz, sofort zu
vermieten oder zu ver-
pachten. Offert. unt. Nr.
4225 a. d. G. d. 3. erb.

Bachtungen
Berufslandwirt, poln.
Staatsb. deutsch. Rat.
sucht sofort oder 1. 7. 37
i. Polen od. Pommerell.
von 500 bis 1000
Morg. mit oder
ohne elern. Invent. zu
pachten. Off. unt. 4 027
a. d. Geschäftsstelle. d. Zeitg. erb.

Wirtschaft
23 1/2 Morg. gr., gute
Gebäude, 3. verpachtet.
Emil Rozowski 4093
Słomowo, pow. Szubin

Wirtschaft
Berp. 100 Morg. große
Gebäude, leb. u. totes
Inv. Fr. Janki, 1937
p. Rowno, p. Swiecie

1200 Morgen
Weizenboden, Nähe
Rafelska, verpachtet
solld. polnisch. Land-
wirt. Bachtins 1680
Str. Roggen. Über-
nahme 50.000 Zł. Off.
u. 2 1998 a. d. G. d. 3. erb.

Verpachtete Mühle
10 To., 45 PS Gasmotor.
Jabs, mlyn, Walentowo,
p. Lipno, p. Czernikowo.
4202

Gut. Gärtnerei
62. Jahr im Betrieb, ist
weg. altersschw. u. sof.
od. 1. Juli zu verpachten
evtl. zu verl. Offert. an
Gärtnerei Brim,
Cierf, erbeten. 4229

Habe mich als Rechtsanwalt

niedergelassen.
Mein Büro befindet sich
Toruń, Różana 5, Tel. 2737

Kurt Kohnert
Rechtsanwalt.

Kunstwagen
aus reinem Bienen-
wachs sowie alle
Bienenartikel stets
am Lager vorrätig
Julius Musloff
Toruń, z ogranicz. poręka
Bydgoszcz, Gdańska
Nr. 7. Tel. 1650, 3026.

**Alleinstehende deutsche
Dame sucht Ausenhalt**
f. 2-3 Woch. in schöner
Walddreier, Gegen-
mügl. Raichubel, Bade-
gelegenheit, Bequem-
lichkeiten erwünscht.
Angeb. mit Preis erb.
unter 4 208 an die
Geschäftsstelle d. Zeitg.

Landaufenthalt
finden 2 Familien in
deutsch-evgl. Bauern-
haus in walddreier
Gegend. Tagespreis
3 Zł pro Person. Off.
unter 4 226 an die
Geschäftsstelle d. 3. erb.



**MÖBEL-
STOFFE**
Topplio :: Kokosläufer
Erich Dietrich
Bydgoszcz, Gdańska 78.
Telefon 3782. 8107

Bromberg, Dienstag, den 1. Juni 1937.

Bommerellen.

31. Mai.

Graudenz (Grudziadz)

Die Besserung der Entlohnung der Erwerbslosen,

die bei den öffentlichen städtischen Arbeiten beschäftigt sind, stellt sich nach dem Arbeitslosen seitens der Stadt gezeigten Entgegenkommen wie folgt dar:

Einzelstehende Arbeiter (Junggesellen usw.) ist die Arbeitszeit bis zu 40 Stunden im Monat erhöht worden. Dafür erhalten diese Leute 16 Zloty gegen bisher 9,60 Zloty.

Der 1. Kategorie Angehörige, d. h. kinderlos Verheiratete, arbeiten 54 Stunden, und ihr Verdienst beträgt 21,60 Zloty, bisher 13 Zloty.

Die 2. Kategorie (verheiratete Arbeiter mit Kindern) haben im Monat 100 Stunden zu arbeiten. Hier ist ein wesentlicher Wechsel eingetreten. Bisher nämlich gehörten die Verheirateten mit Kindern zu zwei Kategorien (2. und 3.), und zwar zur 2. diejenigen mit bis zu 3 Kindern; ihre Entlohnung betrug 19 Zloty monatlich. Zur Kategorie 3 wurden bis jetzt die Arbeiter gezählt, die mehr als 3 Kinder haben; sie bekamen monatlich 24 Zloty. Gegenwärtig ist eine Zusammenziehung beider Kategorien erfolgt, also der Arbeiter, die Frau und Kinder bzw. auch nur ein Kind haben. Sie arbeiten nunmehr, wie bereits gesagt, 100 Stunden im Monat und bekommen dafür 10 Zloty wöchentlich. Die durchschnittliche Erhöhung beträgt 66 Prozent. Anstatt bisher etwa 40 000 Zloty monatlich muß nunmehr die Stadt 68 400 Zloty Arbeitslohn bezahlen. Das bedeutet erklärlicherweise für sie eine schwere Last. Und dabei sind 4 bzw. 10 Zloty wöchentlich für einen Junggesellen bzw. Verheirateten mit Kindern noch nur noch ein gar dürftige Entschädigung. Um den durch die neue, erhöhte Entlohnung vergrößerten finanziellen Ansprüchen zu genügen, wird Graudenz von Regierungsseite recht erhebliche materielle Zuweisungen zuteil werden müssen.

Zigeuner vor Gericht.

Ein ungewöhnliches Aussehen hatte dieser Tage das Gerichtsgebäude. Die braunen Söhne der Pusta machten sich nämlich mit viel Geschwatz und Temperament breit, so daß Gerichtsdiener und Polizei mit ihnen manche Sorge hatten. Folgenden Anlaß hatte die Anwesenheit der braunen Gesellen: Zwei ihrer Stammesgenossen, die Brüder Milofz und Franciszek Kierpacz, hatten wegen Mißhandlung und Diebstahls sich zu verantworten. Am 8. Mai kamen zu dem Gehöft des Landwirts Franciszek Lewandowski einige Zigeuner. Eine Zigeunerin versuchte eine Ente zu stehlen. Eine Tochter Lewandowskis, namens Czestomka, schlug, als sie das bemerkte, Alarm. Als eine andere Zigeunerin Holz gestohlen hatte, lief die Cz. ihr nach, da warf Franciszek K. nach ihr mit einem Stock, und Milofz schlug sie mit der Faust auf den Arm. So behauptete also die Anklage. Die Beschuldigten bestritten ihre Schuld. Die Zeugin Czestomka vermochte auch nicht mit Sicherheit zu sagen, ob die beiden Angeklagten die Täter gewesen sind, obwohl sie in der Voruntersuchung sie genau erkannt haben wollte. Und so blieb dem Gericht nichts anderes übrig, als auf Freisprechung zu erkennen. Mit lebhaften Gebärden und Aufreißungen gerührt die beiden angeklagten Zigeuner.

× **Apotheken-Nacht- und Sonntagsdienst.** Bis Freitag dieser Woche einschließlich haben Nacht- und Sonntagsdienst die Adler-Apotheke (Apteka pod Orlem), Oberthornerstraße (B-ga Maja), und die Greif-Apotheke (Apteka pod Gryfem), Lindenstraße (Legionów).

× **Brand.** Am Freitag entfiel im Pappdach der Fabrik der Fabrik Herzfeld & Victorius Feuer. Es konnte durch die Fabrikfeuerwehr und die zur Hilfe herbeigerufenen städtische Feuerwehr schnell unterdrückt werden, so daß der vom Brand angerichtete Schaden nicht allzu beträchtlich ist. Die Ursache des Feuers waren Funken aus dem Schornstein des benachbarten Gebäudes.

× **In Betrübnis verlegt** wurde eine hiesige Familie, nämlich die des langjährigen Kastellans des Chrobry (Matth.-mature) Gymnasiums Sandowski. Dieser Tage erkrankte in der Weichsel der 25jährige Sohn Józef, Absolvent der Universität in Warschau.

× **Um sein Fahrrad bestohlen** wurde Szlama Wajsbeltzer, Grabenstraße (Grudziowa) 4. Als Täter konnte in Gulin Wiktor Pinusjewski aus Graudenz, Brombergerstraße (Bogdowska), festgenommen werden, und zwar gerade, als er dabei war, das gestohlene Rad zu verkaufen.

× **Der Sonnabend-Wochenmarkt** brachte reichliche Zufuhr. Der Verkehr war befriedigend. Die Butter kostete 1,10—1,30, Molkereibutter 1,50, Eier 0,85—0,90, Weiskäse 0,10—0,40; Spargel 0,20—0,35, junge Mohrrüben 0,05 bis 0,15 das Bündchen, Spinat 0,15—0,20, Rhabarber 0,05—0,10, Radieschen 0,05, grüne Gurken 0,50—0,80, junge Zwiebeln 0,05 das Bündchen, Blumenkohl pro Köpfchen 0,30—0,60, Salat 0,05—0,07, Grünzeug 0,05—0,10, Kartoffeln 0,05—0,06, Suppenhühner 1,70—3,00, Küden lebend pro Paar 2,50—3,00, Tauben pro Paar 0,70—0,90; Aale 0,70—1,20, Hechte 0,60 bis 0,70, Schleie 0,50—0,60, Barsche 0,40—0,50, Karauschen 0,40—0,60, Plöcke 0,25—0,40, Forellen 1,40, kleine Rauchaale Bdg. 0,75—1,00; Rosen Std. 0,15—0,30, Margareten Bdg. 0,10—0,15, Begonien, Lilien 0,10, Topfblumen 0,40—1,00 und mehr, Birkengrün, Farn und Waldblumen 0,05—0,10.

Thorn (Toruń)

Aus dem Stadtparlament.

In der letzten Stadtverordnetenversammlung erstattete zunächst Stadtv. Direktor Meyza den Bericht der Revisionskommission der Kommunal-Sparkasse der Stadt Thorn über die Tätigkeit und die Bilanz der Kasse für das abgelaufene Geschäftsjahr. Nach Zuerkennung eines Bestätigungs- und Freigebens des Wojewodschaftsamt kam die Übernahme des Diakonissenhauses in Mader durch die Stadt zur Erörterung. Wie den Erläuterungen des Deputierten

Dr. Dandelski zu entnehmen war, pachtete die Stadt den ganzen Gebäudekomplex des Krankenhauses gegen einen sehr niedrigen Pachtzins von 400 Zloty monatlich und übernahm das gesamte technische Personal auf dreimonatliche Probezeit. Von dem ärztlichen Personal hingegen wurde nur ein Assistent behalten. Die Krankenhausgebäude erfordern jedoch erhebliche Instandsetzungen.

Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde die neue Straße in der Siedlung „A“ nach dem kürzlich verstorbenen Kunstmaler Leon Wyczkowski benannt, zugestimmt wurde dem Verkauf einer Reihe städtischer Parzellen an Privatreflektanten, weiter wurde das Projekt der Stadtverwaltung betr. den Bau von vier Wohnhäusern für wohnungslose Familien in Schönwalde zur Kenntnis genommen.

Der nächste Punkt der Tagesordnung betraf die Verpachtung von Wieses Rämpen (Kępa Wiesego). Diese ist an einen Restaurateur verpachtet, der seinen Verpflichtungen nicht nachkommt und der Stadt schon mehrere Tausend Zloty schuldet. Jetzt ist das Projekt aufgetaucht, die Rämpen an eine Militärformation zu verpachten. Das Militär will dieselbe in den ersten Jahren pachtfrei übernehmen, dafür aber verschiedene Investitionen vornehmen. Geplant ist die Einrichtung einer musergültigen Anlage für den Wassersport. Die Vorlage fand fast einstimmige Annahme.

Zugestimmt wurde ferner der Annahme einer Dotation für Straßenarbeiten in Höhe von 70 000 Zloty aus dem Arbeitsfonds und 15 000 Zloty von der Landeshauptmannschaft (Starostwo Krajowe). Die letzte Summe ist hauptsächlich für die Herrichtung der ul. Józsa Staromiejska vor dem Gebäude der Landeshauptmannschaft bestimmt. Gleichfalls beschlossen wurde die Aufnahme einer Anleihe in Höhe von 330 000 Zloty aus dem Arbeitsfonds, welche Summe für die letzten Innenarbeiten im Gebäude der Bezirks-Eisenbahndirektion Verwendung finden soll, sowie einer Anleihe in Höhe von 26 000 Zloty in Waren, wie Zement, Zirkelpflastersteine, Wasserleitungsrohre usw. Bei der Erörterung der Straßenarbeiten kam zur Sprache, daß die Beendigung der angefangenen Arbeiten durch das Fehlen der entsprechenden Kredite aus der Landeswirtschaftsbank sehr erschwert ist.

× **Der Wasserstand der Weichsel** betrug Sonnabend früh 0,71 Meter über Normal, mithin 3 Zentimeter weniger als am Vortage. — Schlepper „Beszel“ dampfte mit drei mit Zunder beladenen Rähnen nach Warschau ab und die Schlepper „Stanisław Konarski“ und „Kozielecki“ mit zwei leeren Rähnen trafen von dort kommend im Weichselhafen ein. Aus Danzig brachte Schlepper „Arasus“ einen mit Reis und drei mit Sammelgläsern beladene Rähne hierher.

× **Im Wege der öffentlichen Ausschreibung** hat die Bezirks-Eisenbahndirektion in Thorn die Lieferung verschiedener Baumaterialien für technische Zwecke zu vergeben. Termin am 21. Juni 1937. Die näheren Ausschreibungsbedingungen sind im „Monitor Polski“ in Nummer 116 vom 24. Mai d. J. veröffentlicht.

× **Das Schulkuratorium** kommt wieder nach Thorn. Mittwoch nachmittag wählte der Wojewode Raczkiewicz in der Stadtverwaltung und hielt dort mit dem Stadtpräsidenten Rakajca eine Konferenz in Sachen der Auswahl eines geeigneten Gebäudes zur Unterbringung des Schulkuratoriums und der Inangriffnahme der wirtschaftlichen Vorbereitungsarbeiten ab. Der Konferenz des Wojewoden mit dem Stadtpräsidenten war am Tage vorher in Warschau eine Konferenz des Kultusministers mit dem Wojewoden vorausgegangen.

× **Am Staatlichen Gymnasium mit deutscher Unterrichtssprache** fand die feierliche Entlassung der drei Abiturientinnen und neun Abiturienten statt. Nach einem Klavier Vortrag des Schülers Helmut Neumann aus Wiesenburg sang der Schülerchor drei Verse von Gaudamus igitur. Darauf bestieg Direktor Dr. Rediger das Pult, um an die aus seiner Anstalt Scheidenden herzliche Worte des Abschieds zu richten. Als letzte Ratsschläge eines Lehrers an seine ehemaligen Schüler gab er ihnen den Rat mit, in ihrem späteren Leben stets Wohltäter der Menschheit und lokale Bürger ihres Staates zu sein. Mit den besten Wünschen für die Zukunft verband er die Bitte, Lehrer und Erzieher in gutem Gedächtnis zu behalten. Danach übergab der Direktor mit einem Händedruck jedem das Reifezeugnis. Namens der Abiturienten sprach Jochen Peterson von Egan-Krieger aus Markowik; seine Ausführungen gingen dahin, daß es für die Scheidenden eine Kameradschaft zu verlassen heißt, die Kameradschaft mit den Mitschülern und die Kameradschaft mit den Lehrern. Es ist dies immerhin etwas Schweres, und wenn die Abiturienten auch nicht ungern aus der Schule in die Freiheit gehen, so geben sie doch immerhin etwas auf. Er gab die Versicherung, die Kameradschaft mit den Lehrern nicht vergessen zu wollen und richtete an die auf der Anstalt verbleibenden Schüler die Bitte, diese Kameradschaft zu den Erziehern weiterhin zu erhalten. Mit dem Gesang des Schülerchors „Nun zu guterleht“ nahm die schlichte Feier ihr Ende.

× **Strassenunfall.** Aus eigener Unvorsichtigkeit, und zwar infolge Nichtbeachtung der Verkehrsregeln wurde die in der ul. Szeroka (Breitestraße) 39 wohnhafte Jadwiga Wisniewska am Freitag nachmittag an der Ecke Breite- und Schillerstraße (ul. Szczęśliwa) durch einen aus Luben (Lubianka) hiesigen Kreises stammenden Kraftwagen überfahren. Das junge Mädchen wurde durch das Sanitätsauto mit verschiedenen Verletzungen in das Städtische Krankenhaus eingeliefert.

× **Aus dem Landkreis Thorn, 29. Mai.** Durch Funkschlag aus dem Schornstein des Wohnhauses entstand gestern vormittag gegen 9 Uhr in Brzozza (Walla) auf dem Grundstück von Heinrich Dittmer Feuer. Wohnhaus, Stall und Schuppen unter gemeinsamem Dach, sowie die Scheune und ein Schauer mit landwirtschaftlichen Gerätschaften fielen den Flammen zum Opfer, in denen auch noch sechs Schweine und zwanzig Hühner den Tod fanden. Der Gesamtschaden beläuft sich auf ungefähr 20 000 Zloty, wovon nur 11 100 Zloty durch Versicherung gedeckt sind. — Durch Funkschlag aus der Lokomotive eines vorbeifahrenden Zuges brach gestern nachmittag gegen 17 Uhr in dem staatlichen Forst Karczemka ein Brand aus, der 1/2 Hektar mit Busch- und Graswerk bestandene Fläche in Mitleidenschaft zog. Der angerichtete Schaden wird auf glücklicherweise nur 50 Zloty geschätzt.

× **Aus dem Landkreis Thorn, 28. Mai.** Bei dem Landwirt Ludwig Stronkowski in Pieczenie brach aus noch nicht ermittelter Ursache ein Brand aus, der Scheune und Stall einäscherte und einen Schaden von rund 800 Zloty anrichtete, der durch Versicherung gedeckt ist. — Dienstagabend gegen 23 Uhr entstand aus unbekannter Ursache auf dem Grundstück des Landwirts Gustav Eberhardt in Dziemiony Feuer. Den Flammen fielen ein Wirtschaftsgebäude, Futtermittel und kleinere landwirtschaftliche Gerätschaften im Gesamtwerte von etwa 3200 Zloty zum Opfer. Das verbrannte Objekt ist mit 3400 Zloty versichert.

Konik (Chojnice)

Großfeuer.

Am Sonnabend mittag 12 Uhr wurde die Koniker Wehr nach dem auf deutscher Seite liegenden Dorf Niesewank alarmiert, wo ein Feuer in einem mit Stroh gedeckten Hause ausgebrochen war. Da die meisten Bewohner auf dem Felde beschäftigt waren, ergriff das Feuer das ganze Haus und sprang auf das benachbarte Anwesen des Besitzers Rehbein über. Bei Eintreffen des Koniker Motorzuges, welcher mit dem Schloßhauer zugleich an der Brandstelle eintraf, war auch das Rehbeinsche Haus nebst Stall niedergebrannt und die Scheune fing bereits Feuer. Dank der nun eingeleiteten zwei Motorpumpen konnte das Feuer auf seinen Fortschritt beschränkt werden. Infolge des herrschenden starken Windes war das ganze Dorf in Gefahr. Mitverbrannt ist auch eine Menge Inventar.

× **Die Fronleichnam-Prozession der Deutschkatholiken** fand am Sonntag nach einem, um 10.45 Uhr stattgefundenen Hochamt in üblicher Weise unter Teilnahme der deutschkatholischen Vereine statt.

× **Eine Photo-Ausstellung** findet gegenwärtig in der Aula des hiesigen Staatlichen Gymnasiums statt. Dieselbe steht unter dem Protektorat der hiesigen Landeskundlichen Gesellschaft (Towarzystwo Krajoznawcze).

× **Die Kommission zur Registrierung mechanischer Fahrzeuge** amtiert in Konik am 9. Juni von 8—13 Uhr.

× **Der Männergesangsverein** veranstaltete wie alljährlich einen Familienabend in Wilhelmshöhe. Der Vorsitzende E. Stoddebrandt begrüßte die Mitglieder und Gäste. Die Darbietungen des Chors und der Kapelle Szymborski erfreuten eine dankbare Zuhörerschaft. Gemütliches Beisammensein und Tanz beschloß die Veranstaltung.

× **Einiger Einbruch.** Der Landwirt Koleccki aus Konigort meldete der Polizei, daß ihm mittels Einbruch aus seiner Scheune ein Salonspiegel, drei Zentrifugen und zwei Bagentamoure gestohlen wurden. Die eingeleitete Untersuchung ergab, daß K. die Sachen selbst beiseite schaffte, um einen Gläubiger zu schädigen.

× **Ende einer Bienenbiene.** Im Juni vorigen Jahres wurden dem Besitzer Kefowski in Mittel zwei Bienenstöcke gestohlen. Die Polizei ermittelte nun als Täter einen Landwirt aus Krzywo, bei dem der Bestohlene seine Bienenstöcke wiedererkannte.

× **Ein Massendiebstahl von Kieholz** wurde am 28. Mai auf der Brahe zum Schaden der Sägewerke Krenski in Mittel verübt. Die Polizei ermittelte die Täter, welche das Kieholz an entlegener Stelle für sich unter Wasser verwahrt hatten.

Dirschau (Iczew)

Die „goldene Gans“.

Die Stargarder Polizei führte bei einem Vorschauer Siedler eine Hausdurchsuchung durch, um Diebstahl zu ermitteln. Siedler erschien der Polizei verdächtig, besonders da der Mann und seine Familie sich nicht gerade des besten Reumundes erfreute. Nach langem teilweise vergeblichen Suchen, wollte die Polizei bereits das Feld räumen, als einer der Beamten, der neben einer Brutgans stand, diese von ihrem Nest hob. Welch Wunder! Die Gans hatte „goldene Eier“ gelegt, und zwar in Form von goldenen gestohlenen Uhren und silbernen und goldenen Wertgegenständen. Die zuckende Gans, die verdutzten Gesichter der Kinder und die betrübten Mienen der Diebe, paßten schlecht zusammen.

× **Seinen schweren Verletzungen** erliegen ist im Dirschau Krankenhaus der Nachwächter Jan Dubkowski, der sich, wie jetzt bestätigt wurde, in selbstmörderischer Absicht vor den Transfwagen Nr. 1 C 5734 warf. D. der aus Felgenau stammt, soll den Entschluß zu dieser Tat wegen eines unheilbaren Magenleidens gefaßt haben. Er hinterläßt seine Frau mit mehreren Kindern. Den Lecker des Wagens trifft somit, wie wir auch in unserem ersten Bericht schon andeuteten, keine Schuld.

Thorn.

Nach einem arbeitsreichen Leben
entschlief am 26. Mai nach langem,
schwerem Leiden unsere liebe Mutter

Emilie Schlee
geb. Schwarz

im Alter von 85 Jahren.

Die Beerdigung hat heute in aller
Stille auf dem altstädt. engl. Friedhof
stattgefunden. 4230

Im Namen der trauernden
Hinterbliebenen

Curt Schlee, Danzig.

Thorn, am 29. Mai 1937.

Gebamme erteilt Rat.
nimmt
Bestellungen entgegen.
Saubere u. sorgf. Be-
handl. Friedrich, Toruń,
6w. Jakóba 15. Tel. 2201.

Campions

für Ausflüge
und Sommerfeste
in großer Auswahl

Justus Wallis
Baierhandlung
Szeroka 34 Tel. 1469

Hochtragende Kuh
verkauft Jante, Rudak-
toruń 2. 4231

Schüler gute Pension
bei Bartel, 176
Slowackiego 79, 11 p.

de Vereidigung Am Sonnabend erfolgte die Vereidigung der neuen Rekruten der hiesigen Garnison.

de Diebe suchten einen Vorkostladen in der Ulrichstraße 35 in der Sonnabendnacht heim. Sie entwendeten Lebensmittel im Werte von 25 Bloty.

de Vergiftung oder Seuche? In den letzten Tagen fand man in den Staatsforsten mehrere Rehe, davon allein in dem Gebiet der Staatsförsterei Kochanenberg 15 Tiere und im Revier der Privatobersförsterei Spengawfen 3 Rehe, die verendet im Walde lagen. Die Leiber der meisten Tiere waren aufgebläht und man nimmt an, daß es sich um eine Vergiftung oder eine Seuche handeln könnte.

de Aus dem Gefängnis. Auf seiner letzten Auswärtsführung in Dirschau verhandelte das Kreisgericht Stargard gegen den Arbeiter Bronislaw Kexin aus Turse, Kreis Dirschau. Laut Anklageschrift hatte Kexin vor einigen Monaten in Kufosin nachts der Landwirtsfrau Neubauer ein gut erhaltenes elektrisches Kabel von der Dreschmaschine entwendet. Das Gericht verurteilte den Dieb für diese Tat zu 6 Monaten Gefängnis.

de Gestohlen wurde dem Leo Neumann, Dirschau, in einem unbewachten Augenblick aus seiner Wohnung durchs Fenster die in der Nähe desselben liegende Uhr im Werte von 100 Bloty. Der Geschädigte schlief währenddessen im Hintergrunde des Zimmers und hatte von dem Diebstahl nichts gehört.

de Wer ist der Besitzer? Von der Polizei wurde bei einer Revision ein fast neuer Rahmen eines Damen-Fahrrades mit der Nr. 343 333 beschlagnahmt.

de Wegen illegalen Grenzübertretts wurde der Arbeiter Wladyslaw Tokarek von der Grenzollwache festgenommen.

Explosion einer Granate.

Am Holländischen Kai in Gdingen hörte man am Sonnabend eine gewaltige Detonation, die begleitet war von den Schmerzensschreien eines Menschen. Es stellte sich heraus, daß der mit Schrott aus dem amerikanischen Hafen Albion gefommene lettische Dampfer „Everos“ in seiner Ladung eine nicht freipierte Granate hatte, die in dem automatischen Arbeitsgang des Entlössens achlos auf den Waggon geladen wurde. In diesem Augenblick explodierte sie jedoch und verwundete den Arbeiter Pawel cz y k; ihm wurde eine Hand abgerissen und der Unterleib gefährlich verwundet, so daß er sofort ins Krankenhaus geschafft werden mußte.

el Briesen (Wabizejno), 30. Mai. Der hiesige Kreis-ausschuß — Begeabteilung — verpachtet am 4. Juni d. J., um 12 Uhr mittags, in der hiesigen Staroste, die diesjährige Kirschen-ernte von ca. 98 Kilometer Kreischauffeen. Bewerber müssen 50 Bloty Kaution hinterlegen. Nähere Bedingungen werden vor der Verpachtung bekanntgegeben.

Die Entwässerungsgenossenschaft des Bgnikasees verpachtet auf dem Wege öffentlicher Meistbietung die diesjährige Feuernte und zwar in Wangerin am 3. Juni, um 9 Uhr vormittags, an der Struga Torniska, in Dirschau am 3. Juni, 2 Uhr nachmittags, in Ruchdorf am 4. Juni, um 9 Uhr vormittags, und in Leutsdorf am 5. Juni, um 9 Uhr vormittags.



Sport-Rundschau

Ein großer Sportsonntag.

Henner Henkel Tennismeister von Frankreich.

Am Sonntag wurden die Tennismeisterschaften von Frankreich, die seit Tagen in Paris ausgetragen wurden, beendet. Der junge deutsche Spieler Henkel hat gegen schwerste ausländische Konkurrenten, unter der sich bekannte Davis-Pokal-Spieler befanden, die Meisterschaft von Frankreich erobert. Er schlug den gefürchteten Engländer Austin in drei glatten Sätzen mit 6:1, 6:4, 6:3.

Austin hatte vorher den Franzosen Boussous mit 7:5, 6:2, 1:6, 6:3 geschlagen.

Im Damen-Einzel besiegte die Deutsch-Dänin Sperling die Französin Mathieu mit 6:2, 6:4, nachdem Mathieu vorher die Polin Nedzajowska besiegt hatte.

Davis-Pokal-Spiele.

In der Zeit vom 4.—6. Juni werden in der europäischen Zone folgende Davis-Pokal-Spiele als dritte Runde ausgetragen: Deutschland-Italien in Mailand, Schweden-Belgien in Brüssel, Jugoslawien-Südafrika in Agam und Frankreich-Tschechoslowakei in Prag.

*

Am Sonntag begannen in New York die Zwischen-zonen-Spiele zwischen Amerika und Australien. Amerika führt bereits nach dem ersten Tage mit 2:0. Der Amerikaner Budge schlug Crawford mit 6:1, 6:3, 6:2, der Amerikaner Grant besiegte Bromberg, der in Vertretung des erkrankten Quist spielte, mit 6:2, 7:5, 6:1.

Lang—Sieger des großen Autos-Rennens.

Vor den Augen von Hunderttausenden von Zuschauern fand am herrlichen letzten Mai-Sonntag nach zweijähriger Pause auf der Rennstrecke das schnellste Rennen der Welt statt, denn in einem mörderischen, atemraubenden und nervenaufreibenden Kampf stritten die besten Fahrer um den Sieg. Es war ein Kampf der Reichen und Motoren, eine Schlacht, wie man sie in der Geschichte des Motorsports bisher noch nicht gesehen und erlebt hat, denn die Fahrer hielten das Letzte aus ihren Maschinen heraus, gaben selbst das Letzte her. Bis in die letzte Runde, ja fast bis in das Ziel hinein, währte dieser Kampf des Hauptrennens, aber dann war diese dramatische Schlacht beendet, war die Entscheidung gefallen:

Hermann Lang, der junge Mercedes-Benz-Fahrer, schloß seine Siegesfeier fort und konnte unter dem Jubel der Hunderttausende dieses große Hauptrennen gewinnen. Zweiter wurde v. Delfins auf Auto-Union und Dritter sein Stallgefährte R. Gasse. Den vierten Platz belegte Bernd Hofmeier auf Auto-Union und den fünften R. Seaman auf Mercedes-Benz.

Leichtathletik-Städtekampf zwischen Bromberg-Danzig und Königsberg

Bromberg an zweiter Stelle.

Aus Königsberg wird gemeldet: Am Sonntag wurde hier ein Leichtathletik-Wettkampf zwischen den Städten Bromberg, Danzig und Königsberg ausgetragen. Den ersten Platz belegte Königsberg mit 102,5 Punkten, den zweiten eroberte Bromberg mit 92 Punkten, an dritter Stelle liegt Danzig mit 67,5 Punkten.

Die wichtigsten Ergebnisse:
100 Meter-Lauf: Mellerstedt (Danzig) 11,2 Sek., Dunecki (Bromberg) 11,3 Sek. Im Stabhochsprung belegten die beiden ersten Plätze die Bromberger Jatzewski und Jalcemaj mit 3,61 Metern. Ausgelenken: Luchmann (Königsberg) 13,25, Eibert (Bromberg) 12,58 Meter. Hochsprung: Kalinowski (B) 1,85, Müller (D) 1,75 Meter. 5000 Meter-Lauf: Riebig (R) 15:50,2 Min., Szamanski (B) 15:54,2 Min. 4x100-Meter-Staffette: Königsberg

h Gornow, 30. Mai. In der benachbarten Dorfgemeinde Miesionstowo (Miesiaczowo) brach ein Feuer im Gehöft des Landwirts Markowski aus. Niedergebrannt ist das aus Schurzhöhlen erbaute und mit Stroh gedeckte Wohnhaus sowie der Viehstall und eine Scheune. Entstanden ist der Brand durch Herausfallen von Funken auf das Strohdach.

* Groß Bösendorf, 29. Mai. In der feierlich geschmückten Kirche, die einen Besuch von mehr als 500 Personen aufwies, wurden am Sonntag Trinitatis 14 Mädchen und 11 Knaben durch Pfarrer Krause konfirmiert. Der Kirchenchor trug durch zwei Gefänge zur Ausgestaltung der Feier bei. Kinder, Eltern und Anverwandte vereinigten sich mit einer zahlreichen Gemeinde, um die Konfirmierten zum ersten Male zum Tisch, des Herrn zu geleiten.

sd Stargard (Starogard), 31. Mai. In der letzten Sitzung der Stadtverordnetenversammlung wurde beschlossen, 11 Siedlerhäuschen zum Preise von je 1260 Bloty an die betreffenden Einwohner zu verkaufen. Die Stadtverwaltung wurde ermächtigt, zur Einrichtung von Schrebergärten 17 Hektar städtisches Gelände pachtweise auf 10 Jahre abzugeben. Über den Städtetag in Warschau berichtete Bürgermeister Jelski.

V Bandsburg (Wieczork), 28. Mai. Auf dem letzten Wochenmarkt wurde gekauft für Butter 1,00—1,10 Bloty, für die Mandel Eier 75—85 Groschen, für Speiseferkartoffeln 3,50—4,00 Bloty pro Zentner. Auf dem Schweinemarkt kostete das Paar Abzucker 15—20 Bloty.

Am Fronleichnamstag unternahm die Landjugend der Ortsgruppe Bandsburg eine Felderschau. Nachdem sich die Teilnehmer bei dem Ortsgruppenvorsitzenden Lehmer in Bitten versammelt hatten, fuhren sie per Rad durch grüne Felder und Wälder nach dem ca. 12 Kilometer entfernten Gut Ilowo, wo sie u. a. den Gutsbetrieb besichtigten.

so Zempelsburg (Sepolno Kraiastie) 28. Mai. Zigeuner stahlen vom Hof des Polizisten Meier mehrere Hühner. Die Diebe konnten verhaftet werden. — Ein unangenehmer Zwischenfall spielte sich heute vormittag auf dem Wochenmarkt ab. Als ein Anstößer aus Kongregpolen für seine Kartoffeln pro Zentner 6 Bloty verlangte, kippten Arbeitslose den Kastenwagen um, so daß sämtliche Kartoffeln auf der Straße lagen. Nur unter dem Schutz der Polizei gelang es dem Anstößer, mit heiler Haut davonzukommen.

V Zempelsburg (Sepolno Kraiastie), 30. Mai. Laut amtlicher Bekanntmachung im Kreisblatt sind im Kreise Zempelsburg folgende Höchstpreise für Artikel des ersten Bedarfs festgesetzt worden und gelten vom 25. Mai. Für 100 Kilogramm 70prozentiges Roggenmehl 33 Bloty, 65prozentiges Weizenmehl 43,30, gebrannten Gerstentkaffee 87, Gerstengröße 34,20, Perlgröße 55,10, und Ories 51,30 Bloty. Obige Preise verstehen sich für 100 Kilogramm und sind Großhandelspreise. Die Kleinhandelspreise sind folgende und verstehen sich pro 1 Kilogramm: Brot 33, Schwarzbrot 28, Wasserbrot 3, Roggenmehl 36, Weizenmehl 50, Gerstengröße 39, Perlgröße 64, Ories 59, und gebrannter Gerstentkaffee 43 Groschen.

43,9 Sek., Bromberg belegte nur den dritten Platz. 110 Meter Hürden: Kalzinski (B) 16,5 Sek. Weitprung: Kalzinski (B) 6,79 und Dunecki (B) 6,47 Meter. Diskus: Luchmann (R) 40,88, Jeltanski 35,90 Meter. Hammerwerfen: Springer (R) 47,57, Kieplowski (B) 36,46 Meter.

Die Organisation der Spiele war vorbildlich. Die Bromberger Sportler haben bereits die Heimreise wieder angetreten.

Ranu-Länderkampf Deutschland—Polen.

Zum ersten Mal fanden in Bromberg im Hafen von Ranu genau die ersten Länderkämpfe der Rausportler zwischen Deutschland und Polen statt. Die Kämpfe fanden bei schönem Wetter statt. Die Beteiligung des Publikums war bei der geringen Wettkampfnacht sehr groß. Es siegte erwartungsgemäß Deutschland mit 58:32 Punkten.

Die einzelnen Ergebnisse:

Faltboot-Einer über 1000 Meter: Rückert (D) 5,88 Min., 2. Baischil (D) 5,82 Min., 3. Padamicki (P) und 4. Rowat (P). Über die Strecke von 10 Kilometern: 1. Helm (D) 58,51 Min., 2. Baischil (D) 58,55 Min., in 800 Meter Abstand Rowat und Dziedzicowski (P).

Faltboot-Zweiter über 1000 Meter: 1. Böfner-Rückert (D) 4,58 Min., 2. Fiege-Weismann (D) 5,02 Min., 3. Pucka-Dona-hewski (P) 4. Wozniak-Wenczewski (P).

Über 10 Kilometern: 1. Horn-Hanisch (D), der zweite Olympiasieger Deutschlands, mit 53,28 Min., 2. Fiege-Weismann (D) 54,02, 3. Wichera-Prozeczko (P), 4. Padamicki-Kaminiski (P).

Ranu-Einer über 1000 Meter: 1. Sobieraj (P) 4,57,2 Min., Sobieraj hat die in ihn gestellten Erwartungen voll und ganz erfüllt. Er erweist sich als ausgezeichneter Sportler. 2. Helm (D) 5,02 Min., 3. Weijenski (P), 4. Baischil (D).

Über 10 Kilometern: 1. Sobieraj (P) 52,26,5 Min., 2. Helm (D) 300 Meter zurück, in 55,18, 3. Tytlewicz (P) 56,02, 4. Baischil (D).

Ranu-Zweiter über 1000 Meter: 1. Horn-Hanisch (D) 50,33 Min., 2. Fiege-Weismann (D) 52,34 Min., 3. und 4. je eine polnische Mannschaft.

Das Zusammentreffen endete mit einem haushohen Sieg Deutschlands. Die Arbeit des deutschen Trainers Krüdt an der polnischen Mannschaft hat jedoch schon wesentliche Fortschritte gezeigt. Die Organisation dieser Sportveranstaltung ließ manches zu wünschen übrig.

Braddod tritt nicht an.

Er trainiert für den Louis-Kampf.

Schon prangen in New York seit Tagen die bunten Plakate, die den Weltmeisterschaftskampf zwischen Schmeling und Braddod für den 3. Juni ankündigten. Die Boxkämpfer haben sich im Vorverkauf bereits die guten Plätze gesichert, aber immer noch ist die Ausstrahlung des Kampfes so unsicher wie einige Wochen zuvor. Die New Yorker Boxkommission hat Braddod aufgefordert, fünf Tage vor dem Kampftermin in New York zu erscheinen. Der Weltmeister, auf den auch die Drohung, daß man ihm im Falle des Nichtankommens gegen Schmeling den Titel aberkennen wolle, keinen Eindruck machte, hat seinen Standpunkt noch immer nicht geändert und lehnt den Kampf mit dem Deutschen trotz seinem Vertrauen auf weiterhin ab. Telegrammisch ließ er durch seinen Manager antworten, daß man unmöglich von ihm verlangen könnte, wegen des Schmelingkampfes sein Training für die Begegnung mit Louis zu unterbrechen. Er sei vielmehr gewiß, daß die Kommission seine Sache verfolge und sein Fernbleiben entschuldigen werde, bis er später seinen Verpflichtungen gegenüber dem Madison Square und Schmeling nachkomme. Mit anderen Worten: Braddod will nicht!

Rundfunk-Programm.

Donnerstag, den 3. Juni.

Deutschlandsender.

6.00: Glockenspiel — Morgenruf. Anschließend: Morgenmusik. 6.30: Frühkonzert. 10.00: Volksliederabend. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei. 15.15: Volksmusik auf Schallplatten. 15.00: Nachmittags-Konzert. 18.15: Musikalische Künstler musizieren. 19.00: Und jetzt ist Feierabend! 20.00: Kernspruch. 20.10: Zur Unterhaltung spielt das Orchester des Deutschland-Senders. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Schallplatten. Wir bitten zum Tanz!

Königsberg-Danzig.

5.00: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 10.00: Volksliederabend. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10: Heute vor ... Jahren. Gedenken an Männer und Taten. 16.00: Nachmittags-Konzert. 19.00: Balladen und Klaviermusik. 21.05: Zweimal Adolfin aus Siebe. 22.30: Unterhaltungs-Konzert.

Breslau-Gleitwig.

5.00: Schallplatten. 6.00: Morgenmusik. — Anschließend Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 10.00: Volksliederabend. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei. 16.00: Nachmittags-Konzert. 18.15: Lieber. 19.00: Lauter lustige Galgenlieder. 19.45: Reichs-nährstand-Ausstellung München. 20.10: Bunter Abend. 22.30: Schallplatten. 23.00: Konzert.

Leipzig.

6.00: Morgenruf. 6.30: Frühkonzert. 8.20: Schallplatten. 8.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 10.00: Volksliederabend. 11.50: Heute vor ... Jahren. 12.00: Mittag-Konzert. 14.15: Schallplatten. 16.00: Unterhaltungs-Konzert. 18.50: Reichs-nährstand-Ausstellung München. 19.00: Steirische Volksmusik. 20.00: Junger Mann verlobt sein Pera. 21.15: Kleine Abendmusik. 23.00: Tanz bis Mitternacht.

Warschau.

6.15: Choral. 6.38: Schallplatten. 7.35: Schallplatten. 12.25: Schallplatten. 16.15: Unterhaltungs-Konzert. 17.00: Klavier- und Violoncello. 18.15: Schallplatten. 19.10: Literarisch-musikalische Sinfonie. 20.00: „Euffa“, Operette von Kreisler. 22.15: Kammermusik.

Bei Kopfschmerzen und Schwindelanfällen, hervorgerufen durch trüben und harten Schlaf, ist es zweckmäßig, abends ein halbes Glas und früh nächsten die gleiche Menge natürl. „Kranz-Josef“-Bitterwasser zu trinken. Kräftig bestens empf. 1789

Freitag, den 4. Juni.

Deutschlandsender.

6.00: Glockenspiel — Morgenruf. Anschließend: Morgenmusik. 10.00: Auf den Straßen des Führers in deutsches Land. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei. 15.15: Kinderliederabend. 15.40: Frühliche Madrigale und Tänze aus dem 17. Jahrhundert. 16.00: Nachmittags-Konzert. 18.00: Schürren und Späße von Georg Quert. 18.15: Franz Schubert. 19.00: Und jetzt ist Feierabend! 20.00: Kernspruch. 20.10: Die Welt auf Schienen! 22.15: Vom deutschen Buchhändler-Fest zu Lübeck. 23.00: Musik zu Tanz und Unterhaltung.

Königsberg-Danzig.

5.00: Frühmusik. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Froher Klang zur Arbeitspause. 10.00: Auf den Straßen des Führers. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10: Heute vor ... Jahren. Gedenken an Männer und Taten. 15.30: O Mutter, halbe dein Stübchen warm! Eine Hörfolge um das deutsche Weizenlied. 16.00: Nachmittags-Konzert. 18.00: Eine Rodhan singt Kilm-schäger. 19.35: Klaviermusik an zwei Klavieren. 19.00: Reichs-nährstand-Ausstellung München 1937. 19.30: Bepermmusik. 19.30: Grenzlandlingen. 20.10: Der lustige Krig. Operette in 3 Akten von Johann Strauß. 22.40: Musik zu Tanz und Unterhaltung.

Breslau-Gleitwig.

5.00: Frühmusik. 6.00: Morgenmusik. Anschließend: Frühmusik. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Konzert. 10.00: Auf den Straßen des Führers. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Schallplatten. 16.00: Nachmittags-Konzert. 19.00: Oberländer spielen auf. 21.00: Ein buntes Bilderbuch aus unserer Kleinstadt. 22.30: Tanzmusik.

Leipzig.

6.00: Morgenruf. 6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Froher Klang zur Arbeitspause. 10.00: Auf den Straßen des Führers. 11.50: Heute vor ... Jahren. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15: Mittag-Konzert. 16.00: Kurzwelt am Nachmittag. 17.10: Konzert aus Dresden. 19.00: Reichs-nährstand-Ausstellung München 1937. 20.00: Unterhaltungs-Konzert. 21.15: Choral-Konzert des Leipziger Schubertbundes. 23.00: Musik zu Tanz und Unterhaltung.

Warschau.

6.15: Choral. 6.38: Schallplatten. 7.35: Schallplatten. 12.25: Opern-Fantastien. 16.15: Literarisch-musikalische Hörfolge. 17.00: Gefang, Violine und Klavier. 18.15: Schallplatten. 19.00: Schallplatten. 20.00: Bunte Musik und Gefang. 22.00: Schallplatten.

Sonnabend, den 5. Juni.

Deutschlandsender.

6.00: Glockenspiel — Morgenruf. Anschließend: Morgenmusik. 6.30: Frühkonzert. 10.30: Frühlicher Kindergarten. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei. 15.10: Volksstänze aus deutschen Gauen. 16.00: Schallplatten. 18.00: Volksmusik. 19.00: Und jetzt ist Feierabend! 20.00: Kernspruch. 20.10: Was jeder gerne hört. Buntes Orchester-Konzert mit Solisten. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Tanzmusik.

Königsberg-Danzig.

5.00: Musik für Frühaufsteher. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Musik am Morgen. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10: Heute vor ... Jahren. Gedenken an Männer und Taten. 16.00: Bunte Melodien. 18.15: Königsberg: Die Sangestunde der Kunst und hat meistens sich im Juni fund. 30 Minuten Vereintes und Geschütteltes, musikalisch durchgef. 18.15: Danzig: Danziger Hausmusikgemeinschaft. 19.00: Merkwürdige Begebenheiten Peter Arco. Schallplatten. 20.10: Garderobe 10. Vaeinschl. Versicherung. Eine heitere Folge von Oper, Theater, Konzert und vielem anderen. 22.40: Nachtmusik.

Breslau-Gleitwig.

5.00: Musik für Frühaufsteher. 6.00: Morgenmusik. Anst.: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Musik am Morgen. 10.00: Kraft durch Freude. 10.30: Funkkindergarten. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei. 15.15: Kammermusik. 16.00: Bunte Melodien. 18.00: Die Wode titel auf! 19.00: Wohabend und Sonnenschein mit der Breslauer Funk-Tanzkapelle. 20.10: Die lustigen Weiber von Windsor. Komisch-phantastische Oper in drei Akten von Otto Nicolai. 22.30: Nachtmusik.

Leipzig.

6.00: Morgenruf. 6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Musik am Morgen. 10.00: Kraft durch Freude. 11.50: Heute vor ... Jahren. 12.00: Mittag-Konzert. 14.15: Schallplatten. 15.30: Am Berge diegeglatt. Sengen und Erzählen mit Fife Dbrig. 16.00: Bunte Melodien. 19.10: Leipziger Kaleidoskop. Buntes musikalisches Farbenpiel. 21.15: Musik auf Volksinstru-menten. 23.00: Nachtmusik.

Warschau.

6.15: Choral. 6.38: Schallplatten. 7.35: Schallplatten. 12.25: Leichte Musik. 16.30: Violin- und Klaviermusik. 17.00: Unterhaltungs-Konzert. 18.15: Schallplatten. 20.00: Orchester-Konzert. 22.00: Musikalisches Mofat.

Englands neues Kabinett.

Aus London wird gemeldet:

Die Umbildung des Englischen Kabinetts, die durch den seit langem angekündigten Rücktritt des Ministerpräsidenten Baldwin notwendig geworden war, ist am Freitag vom König durch die Verabschiedung Baldwins und die Ernennung des bisherigen Schatzkanzlers Neville Chamberlain zu seinem Nachfolger vollzogen worden. Die feierliche Zeremonie des Amtswechsels erfolgte nach altergebrachter Tradition. Nachdem Baldwin, zum letzten Mal in seiner Amtswürde, am Vormittag dem König in seiner Abschiedsaudienz im Buckinghampalast das Rücktrittsgesuch überreicht hatte, empfing Georg VI. am Nachmittag den neuernannten Ministerpräsidenten und die von ihm vorgeschlagenen Minister und händigte ihnen zum Zeichen der Amtsübergabe die Amtssiegel aus. Stanley Baldwin wurde vom König durch Erhebung in den Adelsstand und die Ernennung zum Ritter des Hosenbandordens geehrt. Baldwins Frau erhielt das Großkreuz vom Britischen Weltreich. Beim Ausscheiden des Handelsministers Runciman und des bisherigen Führers der Konservativen Partei Sir John Davidson wurden beide in den Stand eines Viscount erhoben.

Die Ministerliste.

Das neue Kabinett setzt sich wie folgt zusammen:

Ministerpräsident: Neville Chamberlain (bisher Baldwin).

Außenminister: Anthony Eden (unverändert).

Innenminister: Sir Samuel Hoare (bisher Sir John Simon).

Schatzkanzler: Sir John Simon (bisher Neville Chamberlain).

Kriegsminister: Hore-Belisha (bisher Duff Cooper).

Marineminister (Erster Lord der Admiralität): Duff Cooper (bisher Sir Samuel Hoare).

Luftminister: Swinton (unverändert).

Verteidigungsminister: Sir Thomas Inskip (unverändert).

Kolonialminister: Dr. Amey-Gore (unverändert).

Handelsminister: Oliver Stanley (bisher Runciman).

Verkehrsminister: Dr. Burgin (bisher Hore-Belisha).

Erster Kommissar für öffentliche Arbeiten: Sir Philip Sassoon (bisher Lord Stanhope).

Kanzler des Herzogtums von Lancaster: Lord Winter-ton (bisher David Lloyd).

Unterrichtsminister: Lord Stanhope (bisher Oliver Stanley).

Vorsitzender des Staatsrats: Viscount Halifax (bisher Lord Halifax).

Vorsitzender des Staatsrats: Viscount Halifax (bisher Lord Halifax).

Folgende weitere Kabinettsmitglieder sind in ihren Ämtern verblieben: Der Vizekanzler Lord Halifax, der Dominienminister Malcolm MacDonald, der Minister für Indien, Lord Selkirk, der Minister für Schottland, Walter Elliot, der Arbeitsminister Ernest Brown, der Landwirtschaftsminister Morrison, der Pensionsminister Ramsbotham und der Oberzahlmeister Major F. Tyron, der Gesundheitsminister Kingsley Wood, der Generalstaatsanwalt Sir Donald Somervell und der Generalrechtsanwalt Sir Terence O'Connor.

Ferner wurde eine Reihe von Umbesetzungen in den Unterstaatssekretariaten vorgenommen.

Die Neuernennungen im Britischen Kabinett bringen im großen und ganzen keine Überraschung. Nach dem Premierminister Neville Chamberlain ist jetzt der Schatzkanzler Sir John Simon die wichtigste Persönlichkeit in der Englischen Regierung. Bemerkenswert ist, daß Sir Samuel Hoare das Innenministerium erhielt und der bisherige Kriegsminister Duff Cooper wider Erwarten die Treppen hinauf und Marineminister wurde; denn die Marine gilt im Inselreich weit mehr als die Landarmee. Diese Beförderung ist insofern von Bedeutung, als Duff Cooper zu den schärfsten Gegnern Deutschlands gehört. Aus diesen und anderen Gründen stellt daher das „Berliner Tageblatt“ fest, daß das neue Kabinett Deutschlands gewiß nicht freundlicher gesinnt sein werde als das alte.

Herzog von Windsor heiratet am 3. Juni.

Der ehemalige König Eduard VIII. von England, der, wie bekannt, nach seinem Thronverzicht den Titel eines Herzogs von Windsor führt, wird sich am Donnerstag auf Schloss Candé in der Touraine mit Mrs. Warfield-Simpson vermählen.

Der Trauungsakt wird von dem Arzt des Ortes vollzogen werden, der gleichzeitig Bürgermeister ist. Die Feier, die sich im Bibliotheksaal des Schlosses abspielt, wird auf den engsten Freundeskreis des Paares beschränkt. Es sind, wie verlautet, nur 16 Einladungen ergangen. Ein Mitglied des königlichen Hauses nimmt nicht an ihr teil. Das Paar tritt am gleichen Tage seine Hochzeitsreise an, die an die dalmatinische Küste führen wird. Die französische Öffentlichkeit verfolgt mit dem Vorgang, den sie mit großer Sympathie nimmt, ein lebhaftes Interesse. Auch amerikanische Berichterstatter und Photographen haben sich in großer Zahl nach Candé begeben. Die Blätter stellen auf Grund englischer Informationen fest, daß der Herzog von Windsor den Titel „Königliche Hoheit“ führen wird, während seine Gemahlin das Prädikat „Hoheit“ erhalten werde. Ein etwaiger Sohn des Paares wird „Lord Windsor“ sein, eine etwaige Tochter „Lady Windsor“.

Volksmusikwoche

auf der Klementinenhütte in den Beskiden.

Vom 9. bis 16. Juli 1937 veranstaltet die Deutsche Gemeinschaft, Bielefeld, im Rahmen der vom Deutschen Kulturbund für Volksmusik-Zweigen durchgeführten Veranstaltungen eine Volksmusikwoche, die auf der Klementinenhütte (1005 Meter Meereshöhe) stattfindet. Aus den Quellen unverfälschten deutschen Volkslieds wollen wir in Volkslied, Volksbrauch und Volkskunst die Kräfte zur Fortführung unseres schweren Lebens schöpfen. Anreisetag: 9. Juli, Abreise: 17. Juli. Tagesplan: Veden, Gymnastik, Morgenfeier, Stimmbildung, Singen, Volksliedkunde, Instrumentalmusik, Volkskunst u. a. Beitrag: 30 Reichsmark für die ganze Woche einschließlich Unterkunft, Verpflegung und Reisekosten. Anmeldungen müssen bis 5. Juli an den Deutschen Kulturbund, Katowice, ul. Dworkowa 11, gerichtet werden. Die Zahlungen gehen auf das Postkonto 308 900 (Deutscher Kulturverein). Anfragen ist Rudolfo beizufügen.

Die Wahlen in Holland.

Die vorläufige Verteilung der Sitze für die Zweite holländische Kammer auf Grund der Wahlen vom Mittwoch ist folgende.

Römisch-katholische Staatspartei 31 Sitze (28 auf Grund der Wahlen im Jahre 1933);

Sozialdemokraten 23 (22);

Antirevolutionäre Partei (Colijn) 17 (14);

Christlich-historische Union 8 (10);

Liberalen 4 (7);

Freisinnige 6 (6);

Kommunisten 3 (4);

Reformierte Partei 2 (3);

Christlich-Demokratische Union 2 (1);

NSB (Niederländische Bewegung) 4 (0).

Die übrigen zehn Parteien bekommen keine Sitze.

Dieses Wahlergebnis zeigt, daß die bisherigen Regierungsparteien unter ihrem Führer, dem Ministerpräsidenten Colijn, gestärkt aus der Wahl hervorgegangen sind. Im übrigen hat sich das Bild kaum geändert. Wider allem Erwarten haben die Kommunisten ein Mandat verloren, während allgemein angenommen wurde, daß sie ihre Mandatsziffer verdoppeln würden. Die nationalsozialistische Bewegung hat nur etwas weniger Stimmen erhalten, als man ihr nach den letzten Kommunalwahlen im Jahre 1935 zugesprochen hatte.

Der Ueberfall

auf den Moskauer Pat-Vertreter.

Wie wir bereits in unserer letzten Ausgabe gemeldet haben, wurde auf den Berichterstatter der Polnischen Telegraphen-Agentur Haczynski und den ihn begleitenden Handelsrat der Polnischen Wirtschaftsgesellschaft, die sich im Kraftwagen auf der Landstraße Kiew-Tschernigow befanden, ein Überfall verübt, bei dem sie schwer verletzt wurden.

Wie Artur Jutz, der Moskauer Berichterstatter der „DZ“, dazu bemerkt, handelt es sich bei diesem Überfall auf offener Landstraße um den ersten Fall gefährlicher Fremdenhasses, der offenbar durch ausgedehnte Propaganda gegen „ausländische Spione und Diversanten“ verursacht oder gefördert worden ist. Haczynski traf am Donnerstag mit verbundenem Kopf, blutigen Narben, einem blutunterlaufenen Auge und Verletzungen am Brustkorb in Moskau ein, während Handelsrat Jagoda in Kiew im Krankenhaus zur Behandlung verbleiben mußte, weil er erfolge innerer Verletzungen höhere Temperatur hat und ihm ein Augenlid zerrissen wurde.

Haczynski berichtet von sonderbaren Begleitumständen des Überfalls. Die beiden Fremden auf Reisen folgende Spezialbegleitung des Innenkommissariats, die auch seinem Wagen in einem Sonderauto aus Kiew gefolgt war, erreichte ihre Überfallenen und blutig geschlagenen „Schützlinge“ erst nach anderthalb Stunden. Ihr Kraftwagen hatte angeblich irgendeine Panne und war deshalb vom Autoc des Pat-Vertreters abgekommen. Die Verbrecherhorde, die mehr als zwölf Mann zählte, hatte von ihren Opfern abgelassen, als sich ein Lastauto mit Bauern näherte. Später kam ein Motorrad mit zwei Militärpersonen, darunter einem Hauptmann, das bis an die Stelle des Überfalls heranfuhr und dann, ohne auf die Bitten zu achten, umkehrte. Die skandalöse Affäre ereignete sich noch bei Tageslicht gegen 8 Uhr auf dem 99. Kilometer nördlich Kiew auf dem Wege nach Tschernigow. Wegen des Zeitunterschiedes und der Sommerzeit ist es dann noch völlig hell. Von Raubüberfall kann keine Rede sein, weil lediglich zwei Kameras gestohlen und zerstört und ein dem Handelsrat gehörender Revolver entwendet wurden.

Die „DZ“ bemerkt dazu, daß man sich nicht vorstellen könnte, daß unter den Sowjetverhältnissen irgendein Lastauto sich im Privatbesitz befinden könnte. Die Agentur verweist weiter auf die großen Schwierigkeiten, die auswärtige Korrespondenten bei der Erfüllung ihres Berufes in Moskau haben. Sie hätten keine Sicherheit, wenn sie sich frei im Lande bewegten. Dieser Zustand erkläre auch die Mängel der Sowjetbehörden, die ausländischen Korrespondenten unmittelbar mit der Wirklichkeit in der Sowjetprovinz bekanntzumachen.

Kemmerle und Heinz Neumann verhaftet!

Die DZ aus zuverlässiger Quelle erfährt, wurde vor kurzem (Mitte Mai) in Moskau eine Reihe ehemaliger Hülfskräfte der früheren „Kommunistischen Partei Deutschlands“ verhaftet. Unter den Verhafteten befinden sich die früheren Reichstagsabgeordneten Hermann Kemmerle, Heinz Neumann und Max Richter.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein, anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsentfaltung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache“ anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

H. B. in Gr. Im Zivilverfahren bei Gericht gibt es vier Instanzen, von denen aber praktisch nur höchstens drei in Funktion treten, nämlich das Amtsgericht (z. B. Krefeld), das Bezirksgericht, das Appellationsgericht und das Oberste Gericht in Warschau. Beginn des Zivilverfahrens vor dem Amtsgericht, so ist die Appellationsinstanz das Bezirksgericht; beginnt das Verfahren vor dem Bezirksgericht, so ist die zweite Instanz das Appellationsgericht und die dritte das Oberste Gericht. Die Kassationsklage beim Obersten Gericht ist nur zulässig, wenn der Wert des Streitgegenstandes 500 Zloty übersteigt. Die Kassationsklage beim Obersten Gericht kann sich nur auf Verletzung wesentlicher Vorschriften des Verfahrens oder auf eine Verletzung des materiellen Rechts durch irrtümliche Auslegung oder unrichtige Anwendung desselben beziehen.

Regel 1. Die in Deutschland nicht verbrauchten Reichsmarkbeträge aus Regier.- resp. Reisekostenausgaben müssen Sie vor der Abreise aus Deutschland annehmen des Reiseverkehrs-Sonderkontos der polnischen Bank, von der Sie sie erworben haben, wieder einzahlen. Der Gegenwert wird Ihnen von der betreffenden polnischen Bank in Zloty wieder zurückgezahlt. Bei einem Bekannten in Deutschland können Sie das Geld nicht lassen. Aber wenn Sie innerhalb von drei Monaten wieder nach Deutschland zurückkommen wollen, können Sie solche Reichsmarkbeträge bei einer Bank oder Wechselstube hinterlegen. Die Auszahlung erfolgt aber nur an Sie persönlich gegen Vorlegung des Reisepasses. Das gilt aber nur für Beträge bis zu 100 RM, bei höheren Beträgen ist dazu die Genehmigung der Reichsbank erforderlich. 2. Verleihen oder an Bekannte abgeben können Sie nichts, denn die Reichsmark ist nur für die Reisebedürfnisse desjenigen bestimmt, der sie erworben hat. Inwiderhandlungen werden mit Geld oder Freiheitsstrafen bestraft. Außerdem kann Einziehung des Reichsgelds und der darauf erhobenen Beträge erfolgen.

Vor dem Internationalen

Christ-Königslongtrek in Posen.

Der Primas von Polen, Kardinal Slonk, hat vom Heiligen Vater ein Schreiben erhalten, durch das er zum päpstlichen Legaten für den internationalen Christ-Königslongtrek, der in der Zeit vom 25. bis 29. Juni in Posen stattfindet, ernannt wird.

Der Kongress soll in erster Linie der Gründung der Quellen und Ursachen der Gottlosenpropaganda in der Welt wie auch der Ausarbeitung von Methoden und Festlegung von Maßnahmen für eine Gegenaktion gewidmet sein. So wird schon in der Eröffnungsfeier, die am 25. Juni stattfindet, P. Pedit aus Rom in französischer Sprache über die Aufgaben des Christentums in der gegenwärtigen Krisenzeit sprechen. Auf einer Vollversammlung am 26. Juni wird Dr. Magermessen aus Hildesheim in deutscher Sprache die Frage der Gottlosenbewegung in Europa behandeln, während P. Kosibowicz aus Krakau in polnischer Sprache die geistigen Ursachen der Gottlosenbewegung aufzeigen wird. Professor Guarini aus Berlin wird die religiöse Erneuerung des Christentums behandeln, außerdem wird auf der Vollversammlung auch der Mailänder Rektor Gemelli sprechen. Im Rahmen des Kongresses finden auch religiöse Konzerte, eine Ausstellung kirchlicher Kunst und andere Veranstaltungen statt. Mit einer großen Kuldbildungskundgebung für den König Christus wird der Kongress einen würdigen Abschluß finden.

Gefängnis für Gotteslästerung.

Das Appellationsgericht in Warschau hat dieser Tage das Urteil gegen den Redakteur des „Wolnomyściel Polski“ („Der polnische Freidenker“), Rechtsanwalt Litauer, der wegen Gotteslästerung in einem von ihm verfaßten Artikel zu einem Jahr Gefängnis verurteilt worden war, bestätigt.

Schwedens Außenminister kommt nach Polen.

In einem Kommentar zu der angekündigten Reise des schwedischen Außenministers Sandler nach Polen behauptet das Stockholmer „Degerietlands Dagblad“, daß dieser Aufenthalt in Warschau keine Änderungen zur Folge haben, sondern Gelegenheit zur genaueren Feststellung der gemeinsamen Elemente in der Außenpolitik der beiden Länder geben werde. Im Kampf um die Unabhängigkeit und Neutralität unter den sich bildenden Bündnissen decke sich die polnische Politik mit der schwedischen Politik. Sollte die Arbeit an der Aufrechterhaltung des Friedens nicht gelingen, so sei Polen die einzige größere Macht, die sich noch auf keiner Seite gebunden habe, und es bestehe die Möglichkeit, daß es auch in Zukunft neutral bleiben werde. Diese Bedingungen begünstigten außerordentlich die polnisch-schwedische Zusammenarbeit. Auch gegenüber dem Völkerbund nähmen die beiden Länder eine identische Haltung ein.

Vor wenigen Tagen besuchte der schwedische Außenminister die Reichshauptstadt Berlin, wo er vom Reichsaussenminister Freiherrn von Neurath empfangen wurde.

Kleine Randbemerkung

zur Aufführung polnischer Opern in Deutschland.

Der große Erfolg, den die polnische Oper „Halka“ von Moniuszko in Hamburg und Berlin hatte, führte nicht zuletzt auch dazu, daß man sich in Deutschland für die übrigen Opern des polnischen Komponisten in Berlin zu interessieren begann. Man dachte nun in Berlin daran, Moniuszkos „Gespensterchor“ (Straszny dwór), ein überaus melodisches Werk, zur Aufführung zu bringen. Als man sich aber an die zuständigen Warschauer Stellen um die Übersendung des Orchestermaterials wandte, stellte es sich heraus, daß das Notenmaterial im Laufe der Jahre vollkommen unbrauchbar geworden war. Es wird nun nichts anderes übrig bleiben, als die Musik zu dieser Oper neu abschreiben zu lassen, um das Werk der Nachwelt zu erhalten.

Interessant ist, was die Warschauer Zeitschrift „Tygodnik Muzyczny“ über die Hamburger Aufführung der „Halka“ schreibt. Es heißt dort u. a., daß die Oper „um einen ganzen Himmel besser aufgeführt wurde, als in Polen“. Vor allem sei sie „in Gänze auf einem gewissen, verpflichtenden Niveau aufgeführt worden. Sauber, ohne Experimente und ehrlich.“ Überdies habe die qualitative und zahlenmäßige Besetzung des Orchesters eine Interpretation von europäischem Niveau ergeben.

B. B. Nr. 101. 1. Allen Anschein nach handelt es sich um ein gemeinschaftliches Testament zwischen Eheleuten, da Sie sagen, daß einer der Erblasser noch lebt. In solchem Fall ist vielleicht, nämlich wenn der überlebende Ehegatte der Erde ist und andere Verwandte erst Nacherben sind, ein Testamentvollstrecker überflüssig. Der Erblasser war ja auch nicht verpflichtet, einen Testamentvollstrecker einzusetzen, es lag dies bloß in seinem Belieben. Ist aber aus irgend welchem Grunde ein Testamentvollstrecker nötig, so ernannt ihn das Gericht, und zwar wenn tunlich nach Anhörung der Erben. 2. Auf eine Entschädigung hat der Testamentvollstrecker Anspruch, die Höhe setzt das Gericht fest.

„Sonnennuntergang.“ 1. Wer einen Besitz hat, der nicht in der Grenzzone liegt, für den spielt das Gesetz über die Grenzen des Staates keine Rolle. In der Zukunft ist in der Nummer 116 vom 25. Mai war dieser Satz durch einen Druckfehler in sein Gegenteil verkehrt. Nur der Erwerb von Grundbesitz in der Grenzzone ist, wenn das fräuliche Gesetz voll in Kraft tritt, verboten, der Besitz selbst oder richtiger das Eigentum an einem Grundstück ist nicht beanstandet, der eingetragene Eigentümer braucht also nicht die Bestätigung des Eigentums durch den Wojewoden nachzufragen. Dagegen müssen Personen in der Grenzzone, die dort keine Grundstücke besitzen, die aber dort tragend ein Geschäft betreiben oder leiten, die Aufenthaltsgenehmigung beim Wojewoden nachzufragen. 2. Auflassung ist die Eintragung des Erwerbers eines Grundstücks in das bei Gericht geführte Grundbuch. Die Genehmigung des Wojewoden ist die Erlaubnis zu dieser Eintragung. 3. Der Name, den Sie anführen, ist uns nicht bekannt; vielleicht meinen Sie Herrn Dr. Kufus, der in der Zentrale der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft amtiert.

H. N. 70. 1. Daß Sie Mitbesitzer einer Landwirtschaft in Polen sind, hindert Sie an sich nicht, nach Deutschland auszuwandern. Ihre Schwester, die in Deutschland wohnt, ist ja auch Mitbesitzerin des in Polen gelegenen Grundstücks. Aber zur Einwanderung in Deutschland brauchen Sie die Genehmigung des Deutschen Generalkonsulats in Thorn. 2. Wenn die Wirtschaft, an der Sie beteiligt sind, nicht in der Grenzzone liegt, können Sie jederzeit eine Auswanderung zwischen den Geschwister verlangen. 3. Geld nach Deutschland ausführen können Sie aber nur mit Genehmigung der Bank Polka.

Wirtschaftliche Rundschau.

Welthandel im Aufstieg.

Im 1. Vierteljahr um 20 Prozent über Vorjahresstand.

Der Welthandel stand im 1. Vierteljahr 1937 im Zeichen einer lebhaften Aufwärtsbewegung. Zwar hat, nach den Berechnungen des Statistischen Reichsamts, der Außenhandel von 52 Ländern, auf die 90 bis 95 Prozent des gesamten Welthandels entfallen, vom 4. Vierteljahr 1936 zum 1. Vierteljahr 1937 wertmäßig (in Reichsmark berechnet) nur um 4 Prozent zugenommen. Aber es ist zu berücksichtigen, daß an sich um diese Zeit aus jahreszeitlichen Gründen ein Rückgang zu erwarten gewesen wäre. Gegenüber dem 1. Vierteljahr 1936 liegt der zwischenstaatliche Handel im Berichtsvierteljahr um etwa 20 Prozent höher. Zu einem erheblichen Teil beruht diese Erhöhung auf Preissteigerungen; doch dürften immerhin etwa zwei Drittel der wertmäßigen Zunahme durch eine Steigerung der Mengen hervorgerufen sein.

Außenhandel von 52 Ländern	1. Vj. 1936	4. Vj. 1936	1. Vj. 1937	Zunahme (+) im 1. Vj. 1937 gegenüber dem 1. Vj. 1936	Abnahme (-) im 1. Vj. 1937 gegenüber dem 1. Vj. 1936
in Milliarden RM					
52 Länder	22,8	26,3	27,4	+20,0	+4,2
Umsatz	12,1	13,4	14,3	+18,6	+7,2
Einfuhr	10,7	12,9	13,0	+21,5	+1,0
Ausfuhr					
26 europ. Länder	7,4	8,3	8,5	+14,5	+3,0
Einfuhr	5,5	6,6	6,4	+15,7	-2,8
Ausfuhr					
26 außereurop. Länder	4,7	5,1	5,8	+25,1	+14,1
Einfuhr	5,2	6,3	6,6	+27,7	+5,1
Ausfuhr					

Die Belebung der Weltumfänge des Außenhandels gegenüber dem Vorjahr war zwar bei den europäischen Ländern (plus 15 Prozent) im ganzen geringer als bei den Überseeländern (plus 27 Prozent), im einzelnen zeigte sich aber bei ihnen eine große Einseitigkeit in der Entwicklung. Nur wenige Länder waren an der Aufwärtsbewegung nicht beteiligt, so in Einfuhr und Ausfuhr Island, Litauen und die Schweiz.

Die Ursachen der Steigerung.

Die Hauptursachen der Zunahme sind einmal die Preissteigerungen, zum anderen die Bedarfssteigerungen infolge des weiteren wirtschaftlichen Aufschwungs. Hinzu kamen spekulative Eindrücke an Waren aller Art in Erwartung weiterer Preissteigerungen und die Wiederbelebung des Außenhandels Handels nach der Einstellung der Sanktionen. Bemerkenswert ist, daß auch die Länder, deren Währungen im Herbst 1936 abgewertet wurden, mit Ausnahme Letlands (in Einfuhr und Ausfuhr) und der Schweiz (in der Ausfuhr) in Reichsmark gerechnet erhöhte Einfuhr- und Ausfuhrzahlen aufweisen; mengenmäßig dürfte auch die Ausfuhr der Schweiz gestiegen sein.

in Mill. RM	1. Vj. 1936	4. Vj. 1936	1. Vj. 1937	1. Vj. 1936	4. Vj. 1936	1. Vj. 1937
Deutsches Reich	1.053	1.081	1.092	1.134	1.310	1.283
Großbritannien	2.268	2.731	2.575	1.304	1.473	1.477
Frankreich	990	924	1.182	605	559	616
Belgien-Luxemburg	498	510	565	393	483	507
Niederlande	393	414	458	261	312	335
Schweden	237	291	274	184	277	221
Schweiz	217	254	257	156	157	150
Italien	287	237	380	177	279	295
Britisch-Indien	316	277	306	419	484	560
Britisch-Malaya	174	198	229	205	251	301
China	148	186	196	121	144	173
Japan	545	475	703	410	539	486
Kanada	325	446	419	452	750	542
U. S. v. Amerika	1.410	1.607	2.026	1.402	1.773	1.741
Austral. Bund	260	275	252	369	436	412

Der Außenhandel der Überseeländer erfuhr den stärksten Auftrieb durch die besonders große Zunahme der Einfuhr der Vereinigten Staaten von Amerika (um 617 Mill. RM, oder 44 Prozent). In dieser Steigerung kommt vor allem die beträchtliche Wirtschaftsbeförderung zum Ausdruck; dazu tritt allerdings die Spekulation übersteigerte Eindrücke mit Rohstoffen. Auch die Einfuhr der meisten übrigen großen Überseeländer, besonders Japans, Kanadas und Chinas, zeigt eine weitere Steigerung, die fast überall auch eine mengenmäßige Erhöhung der Einfuhr darstellt. In einigen Ländern, so in Britisch-Indien, im Australischen Bund und im Peru hat die Einfuhr dagegen wertmäßig den Stand vom 1. Vierteljahr 1936 nicht ganz wieder erreicht.

Der Preisvorteil der Überseeländer.

Da die Ausfuhr der Überseeländer (in ihrer Gesamtheit) sich zu drei Viertel aus Rohstoffen und Lebensmitteln aufbaut und diese Waren in der Berichtszeit stärker im Preise gestiegen sind als Fertigwaren, zeigen die Überseeländer den größeren Vorteil aus dieser Preisentwicklung auf dem Weltmarkt. Wertmäßig ist die Ausfuhr der Überseeländer noch stärker gestiegen als deren Einfuhr. Auch die ausgesetzten Mengen haben sich beträchtlich erhöht. Die größte Steigerung des Ausfuhrwerts zeigt Argentinien (plus 347 Mill. RM, oder 103 Prozent). In zweiter Stelle stehen die Vereinigten Staaten (plus 344 Mill. RM, oder 24 Prozent). Es folgen Britisch-Indien (plus 141 Mill. RM.), Britisch-Malaya (plus 96 Mill. RM.), Kanada plus 90 Mill. RM.), Japan (plus 76 Mill. RM.) u. a. m.

Firmennachrichten.

v. Graudenz (Graudenz). Zwangsversteigerung des in Kynard Schladt belagerten und im Grundbuch Kynard Schladt, Blatt 18, Sub. Franziska und Leopoldia Pohnsitz, eingetragenen Fidejussursums am 25. Juni 1937, 11 Uhr, im Burgeramt. Schätzungspreis 12.223 RM.

v. Mewe (Griew). Zwangsversteigerung des in Gogolewo belagerten und im Grundbuch Gogolewo, Blatt 131, Sub. Marianna und Robert Krei in Gogolewo, eingetragenen Landgrundstücks am 23. Juni 1937, 10 Uhr, im Burgeramt. Schätzungspreis 1017,87 RM.

el. Briesen (Babrze). Zwangsversteigerung des in Dittrow, Kreis Briesen, belagerten und im Grundbuch unter Dittrow, Band 2, Blatt 46, auf den Namen der Ottilie Smigiel eingetragenen Landgrundstücks in Größe von 4,78,11 Hektar, am 17. Juli d. J., um 10 Uhr vormittags, im hiesigen Burgeramt, Zimmer 12. Schätzungspreis 3000 RM.

v. Starogard (Starogard). Zwangsversteigerung des in Trzisz belagerten und im Grundbuch Trzisz, Blatt 1 und 11, Sub. Florian Lembski in Trzisz, eingetragenen Landgrundstücks von 89,66,92 Hektar (mit Gebäuden) am 24. Juli 1937, 10,30 Uhr, im Burgeramt, Zimmer 14. Schätzungspreis 53.333,33 RM.

Verlangen Sie überall

auf der Reise, im Hotel, im Restaurant, im Café und auf den Bahnhöfen die

Deutsche Rundschau.

Neuordnung des wirtschaftlichen Denkens.

In Düsseldorf zeigt die Ausstellung „Schaffendes Volk“ neue Fabrikationswege. — Eine Ergänzungsschau zur Pariser Weltausstellung.

Von Heinz Senker.

Düsseldorf, im Mai.

Während am Ufer der Seine die Weltausstellung eröffnet wird und am Ufer der Elbe die Krönungsfeierlichkeiten stattfinden, lenkt am Ufer des Rheins die deutsche Weltausstellung „Schaffendes Volk“ die Aufmerksamkeit der Welt auf sich. Im Herzen des niederrheinischen Landes, in Düsseldorf, wurde eine Ausstellung geschaffen, die in der Reihe der drei großen europäischen Weltausstellungen dieses Jahres ebenso große Bedeutung zukommt, wie der Weltausstellung, die die ästhetische und kulturelle Seite des wirtschaftlichen Schaffens, wie es in Paris gezeigt wird, durch die praktische wirtschaftliche Seite ergänzt und darüber hinaus eine Antwort auf all die Fragen geben wird, die die Welt täglich in Verbindung mit dem deutschen Rohstoffproblem stellt. Die Ausstellung hat deshalb eine weit über Deutschlands Grenzen hinausgehende Bedeutung, da sie für viele Industriegewerke einen Wendepunkt im bisherigen Fabrikationsprogramm bedeutet, um so mehr, als die neuen Verfahren vielfach weit billiger als die bisher verwandten Materialien sind.

Bereits am Eingang wird der Besucher mit einer neuen Erzeugnisseart technisch Art bekannt gemacht: mit zwei schlanken, hohen Lichtorgeln, einer besonders für die Ausstellung geschaffenen Neonkonstruktion von Lichteffekten, die den Beginn einer langen Fahnenstraße bilden. Im Hintergrund dieses herrlichen Fahnenzuges erhebt sich das Hauptgebäude der Ausstellung, die ehemalige Kunstakademie, von der sich zurückziehend dem Auge ein großartiges Bild erschließt: die bunte Fahnenstraße, die grüne niederrheinische Ebene und dahinter das Schilagerfeld. Rings herum gruppieren sich die gewaltigen Hallen, Säler und Pavillons, in denen das schaffende deutsche Volk die Früchte seiner Arbeit aus den letzten Jahren und Monaten zeigt. Das hierfür ein Aneinanderreihen notwendig ist, zeigt allein die Zahl von 42 Hallen, die das Kernstück der Ausstellung bilden. Fast jede Halle hat eine Breite von nahezu 100 Metern und eine noch weit größere Länge, so daß man allein für die Besichtigung einer Halle mindestens eine halbe Stunde benötigt. Will man alle 42 Hallen aufsuchen, so braucht man schon 21 Stunden, ohne daß man einen Blick in die vielen anderen Pavillons, den Veranlagungsraum und die Gartenanlagen werfen konnte. Die Ausstellung ist deshalb nicht in Stunden zu besuchen, sondern jeder Reisende wird mindestens drei Tage in seinem Programm für Düsseldorf vornehmen müssen, wenn er einen richtigen Einblick in diese Wunderschau gewinnen will.

die mit ihren 780.000 Quadratmetern nur ein wenig kleiner als die Weltausstellung in Paris ist.

Wo man auch in der Ausstellung umherschaut, überall wird das Thema „Schaffendes Volk“ betont. In keiner der vier großen Ausstellungsgruppen: „Wirtschaftsplan“, „Lebensgestaltung“, „Industrie und Wirtschaft“, „Raumwirtschaft und Städtebau“ und „Gartenkultur und Kunst“ werden theoretische Erörterungen angestellt. Alles hat hier Leben, alles ist von der interessantesten Seite angeordnet worden, um so mehr, als die Werkschaffenden größtenteils ihre Erzeugnisse nicht einzeln ausstellen, sondern gemeinsam die wirtschaftliche und soziale Seite des jeweiligen Produkts vorführen. Selbst dort, wo Großunternehmen ihre Fabrikate einzeln zeigen, verleiht die Ausstellung nichts von ihrem Reiz, da schon allein die Namen Demag, Rheinmetall-Borsig, Mannesmann, Henschel, um nur einige zu nennen, dafür bürgen, daß in den eigens für diese Schau geschaffenen Riesenhallen spannende und interessante Themen vorzuführen werden. Oder glaubt jemand, daß der fast unwahrscheinlich klingende Fabrikationsvorgang uninteressant ist, der vor den Augen der Besucher zeigt, wie aus der schmalen Röhre die schneeweiße Seife hergeleitet wird? Und muß man nicht das Entsetzliche der Mannesmann-Halle, eine 21 Meter lange Stahlröhre, gesehen haben?

Wieten schon die Hallen dieser Firmen eine Fülle des Neuen, so ziehen in noch viel stärkerem Maße die Gemeinschaftshallen die Besucher an, die vor allem die Werkschaffenden in diesen Sälen umlagern, wo vor aller Augen die neuen Verfahren hergestellt werden, von Rohstoffe und Holz als Basis ausgehend, wird a. B. in dieser Halle die Herstellung von Kunstharzprodukten gezeigt, indem zunächst aus Phenol bzw. Kresol mit Formaldehyd bei Verwendung eines Katalysators in einem Rührwerk das Kunstharz gewonnen wird, dem dann noch ein Füllmaterial, etwa Holzschäpel, Asbestfasern oder Papierabfälle, zugegeben wird. Je nach den Gegenständen, die als Endprodukt entstehen sollen, wird der Füllstoff gewählt. Bei der Herstellung von Holzlagern, Zehnradern und ähnlichen Teilen, die besonders widerstandsfähig sein müssen, wird ein Füllstoff aus Fasergewebe, Zellulose oder Holz genommen. Rings um diesen Fabrikationsvorgang sind die Endprodukte der Werkschaffenden zu sehen, unter denen besondere Lagerstücke aus Kunstharzprodukten auffallen, die bereits von Bergbau- und Güttenbetrieben erprobt wurden.

Und wieder stürmt eine neue Sensation auf den Besucher ein: Die Halle der elmen- und stahlschaffenden Industrie, eine sogenannte Stahlröhre, die mit ihrer riesigen Spannweite von

85 Metern und ihrem 640 Tonnen-Gewicht schon ein Ausstellungsstück für sich ist, das die durch den Vierjahresplan gestellten Anforderungen erfüllt. Das Innere wird den Besuchern wie den Fäden in helle Begleitung verziehen, denn hier sehen viele zum ersten Male in ihrem Leben ein Stüttenwerk im Betrieb: ein Elektrohochofen, ein Walzwerk, eine Gießerei und eine Drahtzieherei. Die Produkte, die hier entstehen, während der Besucher wie im Theater alles von einer Stahlröhre aus miterlebt, sind für den Freund von Stahl und Eisen bestimmt, dem eine frisch vom Hochofen kommende gewaltige und aerogene Erinnerungsgabe überreicht wird.

Zwischen Kunststoff- und Stahlhalle hat die Röhrenmetall-Industrie ihren Platz gefunden, die stolz auf ihre technischen Vollkommenheiten hinweisen darf, denn nicht jeder weiß, daß die Leistungsfähigkeit im Motoren- und Autobau nicht zuletzt auf die Werkstoffvollkommenheit von Aluminium, Hydronalium, Elektron und ähnlichen Metallen zurückzuführen ist. Die Textil-, Bauholz- und Glas Halle ergänzt den Teil der Ausstellung, der in erster Linie dem Werkstoffproblem gewidmet ist.

Obwohl die Werkschaffenden und Industriehallen den Kern der Ausstellung bilden, aber auch jene Hallen eine große Anziehungskraft ausstrahlen, in denen die Deutsche Reichsbahn ihre neueste Schnellzuglokomotive und ihren „Vierjahresplan-Dampfwagen“ zeigt, in denen die Reichsbahn ihre überweltlichen Leistungen vertritt, das deutsche Handwerk seinen überweltlichen Leistungen abteilt, der Reichsbahn als Rohstofflieferant auftritt, die Energiewirtschaft ihre Leistungen vorführt und „Der deutsche Lebensraum“ gehalten wird. An aufschlußreichen Modellen werden gerade in dieser Halle die Bedingungen und Voraussetzungen der deutschen Wertschöpfung, Wasser- und Luftwirtschaft sichtbar, deren genauer Erforschung im Rahmen des Vierjahresplanes eine erhöhte Bedeutung zukommt, da Deutschland durch die Weltwirtschaftslage gezwungen ist, sich intensiv mit der Verbreiterung seiner Rohstoffbasis zu beschäftigen. Planmäßige Ausnutzung des deutschen Lebensraumes, planmäßiger Städtebau, planmäßiges Siedeln und planmäßige Förderung des Verkehrs sind deshalb die Aufgaben, die die Ausstellung theoretisch und praktisch löst, in dem sie diese Probleme in der Halle „Lebensraum“ zur Debatte stellt und praktische Vorschläge macht, und zwar auf der unmittelbaren, das Gelände angränzenden neuen Siedlung „Schlageterstadt“, die ein Musterbeispiel der neuen Baugestaltung und Baugestaltung ist. Auf diese Weise hat die Stadt Düsseldorf eine harmonische Erweiterung erfahren, da sich bei dieser Siedlung Landbau und Haus in allseitiger Weise ergänzen. Alle Häuser sind im niederländischen, bodenständigen Baustil errichtet, ohne daß eine Schematisierung eingetreten ist, denn die Architekten konnten unter Berücksichtigung der vorgesehenen städtebaulichen Anordnungen nach ihrer eigenen Idee schaffen. Auf diese Weise sind 91 Musterhäuser verschiedener Preisklassen und eine Siedlungsunterriedlung mit 14 Häusern entstanden, deren Mittelraum 14 Künstlergärten und ein Künstlergemeinschaftshaus sind.

Ebenso wie in der Siedlung die Beziehung zwischen Landschaft, Haus und Mensch in vorbildlicher Weise gelöst wurde, ist die große Gartenschau, im Hinblick auf die Beziehung des Menschen zu seinem Garten, gestaltet worden.

Die Ausstellung hat sich den Namen „Schaffendes Volk“ redlich verdient. Es gibt keinen Winkel auf dem Gelände, in dem nicht der schaffende Mensch an dem ihm angewiesenen Arbeitsplatz zum Wohle der Menschheit arbeitet. Neue Ideen werden hier geboren, neue Werkstoffe geschaffen und neue Wege wirtschaftlichen Denkens geegnet.

Deutsch-französischer Handelsvertrag vor dem Abschluß.

Reiseabkommen am 1. Juni endgültig in Kraft.

Als Ergebnis der Besprechungen, die während der letzten Tage zwischen dem Reichsbankpräsidenten Dr. Schmidt und dem französischen Handelsminister Wiaux geführt worden sind, konnten die wesentlichen Schwierigkeiten, die noch dem Abschluß eines Wirtschaftsabkommens zwischen Frankreich und Deutschland entgegenstanden, in befriedigender Weise behoben werden.

Die beiden Regierungen stellen mit Genugtuung fest, daß die Verhandlungen, die zur Einzelausarbeitung gewisser Fragen und zur Fertigstellung der Vertragsentwürfe noch aufgeschoben werden, binnen kurzem zum Abschluß eines Vertrages werden führen müssen, der es ermöglichen wird, die Handels- und Finanzbeziehungen zwischen beiden Ländern auf feste Grundlagen zu stellen.

Angeichts dieser Tatsache wird das Reiseabkommen, das dem Grundabkommen nach in seinen Ausführungsbestimmungen vor zwei Monaten angenommen worden war, vom 1. Juni ab endgültig in Kraft treten wird.

Geldmarkt.

Die Bank Politi zahlt heute für: 1 Dollar, große Scheine 6 1/2, d. d. 11, Scheine 5,26 RM, Kanada — 31, 1 Pf. Sterling 26 3/4, 100 Schweizer Franc 120,30 RM, 100 französische Franc 131,50 RM, 100 deutsche Reichsmark in Papier 122,00 RM, in Silber 131,50 RM, in Gold — 31, 100 Danziger Gulden 99,80 RM, 100 tschech. Kronen 17,60 RM, 100 österr. Schillinge 98,00 RM, holländischer Gulden 289,55 RM, belgisch Belgas 88,95 RM, ital. Lire 22,80 RM.

Perlin, 29. Mai. Vmt. Devisenkurse. Newyork 2.494—2.498, London 12.305—12.335, Holland 137,07—137,35, Norwegen 61,84 bis 61,95, Schweden 63,45—63,57, Belgien 42,05—42,13, Italien 13,09 bis 13,11, Frankreich 11,12—11,14, Schweiz 56,84—56,96, Arg. 8,66 bis 8,684, Wien 48,95—49,05, Danzig 47,04—47,14, Warschau —.

Produktenmarkt.

Partielle Notierungen der Wiener Getreidebörse vom 29. Mai. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Klotz:

Weizen	5,75—29,00	Roggen, roh	—
Roggen, gelb, trockn.	24,00—24,25	Schwedenkleie	—
Braugerste	—	Gelbklee, enthüllt	—
Gerste 667—676 g/l.	23,75—24,00	Engl. Rangras	60,00—70,00
Gerste 630—640 g/l.	22,50—22,75	Senf	30,00—32,00
Safer 450—470 g/l.	22,75—23,00	Viktoriaerbsen	21,50—24,00
Roggenmehl	—	Roggenerbsen	22,00—24,00
10-70%	32,50	Alees aelb. o. Schalen	65,00—75,00
0-82%	—	Belufchen	23,00—25,00
Roggennachmehl	—	Sommerwiden	23,00—25,00
0-95%	28,00	Weizenstroh, loie	1,85—2,10
Weizenmehl	—	Weizenstroh, gepr.	2,35—2,60
10-65%	42,50	Roggenstroh, loie	2,05—2,30
1185-70%	30,50—31,50	Roggenstroh, gepr.	2,80—3,05
IIA 65-70%	28,00—29,00	Saferstroh, loie	2,25—2,50
IIA 70-75%	24,00—25,00	Saferstroh, gepr.	2,75—3,00
Roggenkleie	17,25—17,75	Gerstenstroh, loie	1,95—2,20
Weizenkleie, mittlig.	15,50—16,00	Gerstenstroh, gepr.	2,45—2,70
Weizenkleie (grob)	16,75—17,25	Heu, loie	4,60—5,10
Gerstenkleie	15,50—16,50	Heu, gepr.	5,25—5,75
Wintererbsen	—	Reheheu loie	5,70—6,20
Reinlamen	—	Reheheu gepr.	6,70—7,20
blauer Wobn.	—	Reinfuchsen	21,75—22,00
gelbe Lupinen	13,50—14,50	Rapsfuchsen	18,00—18,25
blaue Lupinen	13,75—14,25	Sonnenblumen-	—
Serabella	22,00—25,00	tuchen 42-43%	22,75—23,50
Belklee	—	Speisefartoffeln	—
Rottklee 95-97%, ger.	—	Sonachrot.	23,50—24,50

Antliche Notierungen der Berliner Getreidebörse vom 28. Mai. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Klotz:

Standards: Roggen 688,5 g/l. (117,2 f. h.) zulässig 3%, Unreinigkeit Weizen 737,5 g/l. (125,2 f. h.) zulässig 3%, Unreinigkeit, Safer 413 g/l. (69 f. h.) zulässig 5%, Unreinigkeit, Braugerste ohne Gewicht, Gerste (661—667 g/l.) (112—113,1 f. h.) zulässig 1%, Unreinigkeit, Gerste 643—649 g/l. (108,9—109,9 f. h.) zulässig 2%, Unreinigkeit, Gerste 620,5—626,5 g/l. (105,1—106 f. h.) zulässig 3%, Unreinigkeit.

Roggen	—	gelbe Lupinen	—
Roggen	—	Belufchen	—
Roggen	—	Gerste 661—667 g/l.	—
Roggen	—	Gerste 631 g/l.	—
Roggenkleie	—	Speisefart.	—
Stand.-Weizen	—	Sonnen-	—
Safer	—	blumenfuchsen	—

Richtpreise.

Roggen	25,00—25,50	Verlagerstengröße	48,00
Standardroggen	29,25—29,50	blauer Wobn.	70,00—74,00
a) Braugerste	—	Senf	32,00—34,00
c) Gerste 661—667 g/l.	24,00—24,50	Reinlamen	50,00—53,00
d) 643—669 g/l.	23,25—23,50	Widchen	22,50—23,50
e) 620,5—626,5 g/l.	22,50—22,75	Widen	25,00—26,00
Safer	22,75—23,00	Serabella	22,50—24,50
Roggenmehl (0-82%)	33,00	Reinlamen	22,00—23,00
(0-70%) m. Safer 33,00—34,00		Viktoriaerbsen	22,00—24,00
(0-65%) m. Safer 36,50—37,00		Roggenerbsen	22,00—24,00
(aus d. f. Preisliste Danzig)		gelbe Lupinen	13,50—14,00
Roggennachm. 0-95% m. Safer 28,00		blaue Lupinen	13,50—14,00
Weizenmehl	—	Gelbklee, enthüllt	60,00—70,00
Export 1. Safer 45,50—46,50		Belklee, ger.	100,00—130,00
(0-65%) 43,00—45,00		Rottklee, unger.	95,00—115,00
(0-65%) 36,50—37,50		Rottklee 97%, aer.	130,00—140,00
IIA 65-75% 30,00—31,00		Speisefartoffeln Rom.	6,50—7,00
III 70-75% 26,50—27,50		Speisefartoffeln (Rehe)	5,75—6,25

Weizenkleie	23,00—23,50	Sojaerbsen	23,00—23,50
nachmehl 0-95%	28,00—29,40	Reinfuchsen	22,00—22,50
Roggenkleie	17,50—17,75	Rapsfuchsen	18,00—18,50
Weizenkleie, fein	16,00—16,50	Sonnenblumenfuch.	—
Weizenkleie, mittlig.	15,75—16,25	42-45%	23,00—24,00
Weizenkleie, grob	16,50—16,75	Trodenknittel	9,00—9,50
Gerstenkleie	17,00—17,50	Roggenstroh, gepr.	4,00—4,50
Verlagerstengröße	36,00	Reheheu, loie	6,75—7,25
Gerstengröße, mittl.	36,00	Reheheu, gepr.	7,50—8,00

Allgemeine Tendenz: ruhig. Roggen, Weizen, Gerste, Safer, Roggen- und Weizenmehl ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen:

Roggen	265 to	Speisefartoff.	45 to	Safer	50 to
Weizen	140 to	Fabrikartoff.	— to	Belufchen	— to
Braugerste	26 to	Saatartoffeln	10 to	Heu gepr.	— to
a) Wintergerste	— to	Rartoffelrohn.	— to	Sonnenblumen-	— to
b) Winter	— to	blauer Wobn.	— to	ferne	— to
c) Sommer	— to	Mais	— to	blaue Lupinen	10 to
Roggenmehl	78 to	Gerstengröße	2 to	gelbe Lupinen	25 to
Weizenmehl	5 to	Serabella	13 to	Rüben	— to
Viktoriaerbsen	2 to	Reinfuchsen	— to	Widen	— to
Futter-Erbsen	— to	Rapsfuchsen	— to	Gemenae	— to
Erbsen	— to	Trodenknittel	— to	Reinlamen	— to
Roggenkleie	41 to	Senf	— to	Verderbohnen	— to
Weizenkleie	25 to	Rottklee	— to	Roggenstroh	— to

Gesamtangebot 732 to.

Viehmarkt.

Warthauer Viehmarkt vom 29. Mai. Die Notierungen für Hornvieh und Schweine betrug für 100 kg Lebendgewicht loco Warchau in Klotz: junge, fleisch. Ochsen 80—89, junge Mastochsen 70—78, ältere, fette Ochsen —, ältere, gefüllte Ochsen —, fleischige Rüh 82—93, abgemastete Rüh jeden Alters 50; junge fleischige Bullen 75—80; fleisch. Kälber 80—100, ungenährte Kälber 76—88; 5 tonngespolnische Kälber —; junge Schafbode und Wollschaf —; Speckschweine von über 180 kg 109—111, von 150—180 kg 103—108, fleischige Schweine über 110 kg 88—95, von 80—110 kg 74—86.